

# 2014

---

## **Bayerische Staatsforsten Statistikband**

# Inhalt

<b>Unternehmen</b> .....	<b>3</b>	Zusammensetzung der Vorausverjüngung in den Verjüngungsbeständen .....	18
Corporate Governance System .....	3	Vorausverjüngungsfläche .....	18
Organigramm der Bayerischen Staatsforsten .....	3	Neukulturflächen .....	19
Balanced Scorecard (BSC) .....	4	Baumartenzusammensetzung der ausgebrachten Pflanzen .....	19
Input-Output-Bilanz .....	8	Zusammensetzung herkunftsgesicherter Pflanzen bei neu angelegten Kulturen .....	20
<b>Ökonomie</b> .....	<b>9</b>	Pflanzgartenstützpunkte .....	20
<b>Geschäftsverlauf</b> .....	<b>9</b>	Stichprobeninventuren im Rahmen der Forsteinrichtung .....	20
Umsatz – Struktur und Entwicklung .....	9	<b>Jagd und Fischerei</b> .....	<b>21</b>
Ergebnisvergleich .....	9	Flächen Jagd und Fischerei .....	21
Gewinnausschüttung .....	10	Abschusszahlen in der Regiejagd .....	21
Investitionen und Abschreibungen .....	10	Entgeltliche Jagderlaubnisscheinnehmer .....	21
Alterssicherungsfonds .....	10	Anteil des von privaten Jägern erlegten Schalenwildes .....	22
<b>Holzgeschäft</b> .....	<b>11</b>	Umsätze Jagd und Fischerei .....	22
Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996 .....	11	Verbissaufnahme (Traktverfahren) .....	23
Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufsorten .....	11	Baumartenanteile gesamt (Traktverfahren) .....	23
Anteil Eigenvermarktung .....	11	Leittriebverbiss gesamt .....	23
Verteilung der Produktionsverfahren .....	12	Baumartenanteile Flachland (Traktverfahren) .....	24
<b>Immobilien, Weitere Geschäfte</b> .....	<b>12</b>	Leittriebverbiss Flachland .....	24
Umsätze Weitere Geschäfte .....	12	Baumartenanteile Hochgebirge .....	24
Grundstücksgeschäfte mit dem Forstvermögen ..	13	Leittriebverbiss Hochgebirge .....	24
Forstrechte .....	13	Waldschutz gegen Wild .....	25
Erneuerbare Energie aus dem Staatswald .....	13	<b>Mitarbeiter und Gesellschaft</b> .....	<b>25</b>
<b>Ökologie</b> .....	<b>14</b>	<b>Gesellschaft</b> .....	<b>25</b>
<b>Die Staatswaldflächen in Bayern</b> .....	<b>14</b>	Besondere Gemeinwohlleistungen (bGWL) .....	25
Flächen .....	14	Waldfunktion .....	26
Schutzgebiete im Staatswald .....	14	<b>Mitarbeiter</b> .....	<b>26</b>
<b>Naturaldaten</b> .....	<b>15</b>	Struktur des Personalbestands .....	26
Holzeinschlag und Zuwachs .....	15	Personalentwicklung der aktiven Mitarbeiter .....	26
Gesamteinschlag und zwangsbedingter Einschlag seit 1997 .....	15	Zu- und Abgänge forstlich akademischer Mitarbeiter .....	27
Baumartenverteilung nach Vorrat .....	15	Auszubildende .....	27
Baumartenverteilung nach Fläche .....	16	Ausbildung, Beruf und Familie .....	27
Allgemeines Bestockungsziel (ABZ) .....	16	Durchschnittliche Fortbildungstage .....	28
Nadelholz-/Laubholzanteile je Altersklasse .....	16	Unfallzahlen absolut .....	28
Durchforstung .....	17	Unfallbedingte Ausfalltage .....	28
Jungbestandspflege .....	17	<b>Impressum</b> .....	<b>29</b>

# Unternehmen

## CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

↓ Rechtsaufsicht

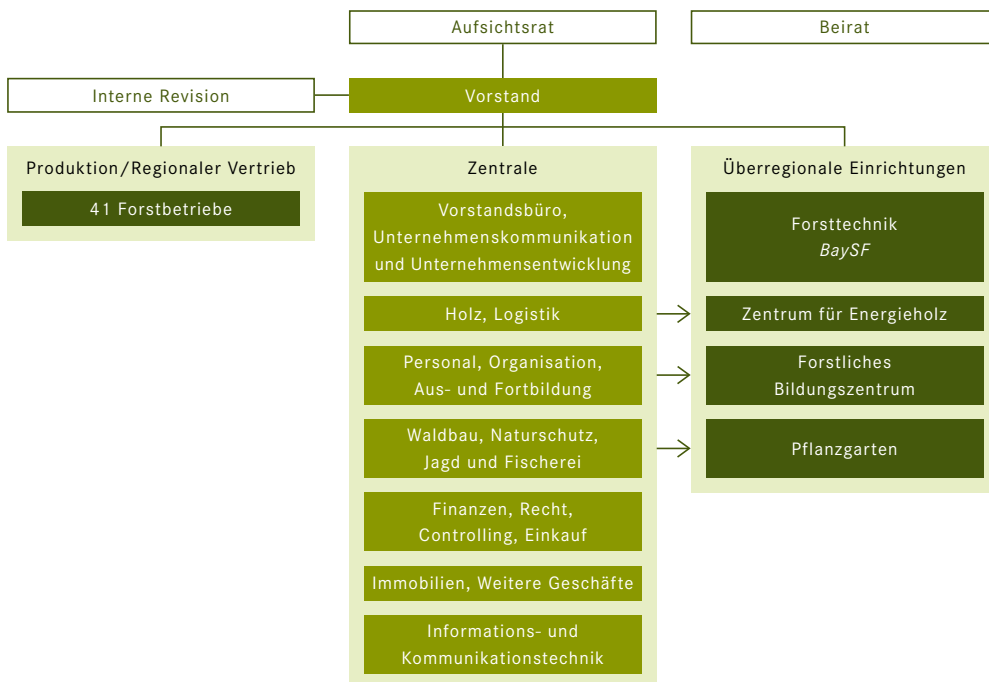
**Bayerische Staatsforsten**

### ORGANE DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterliegt. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügen die Bayerische Staatsforsten AöR über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter: [www.baysf.de](http://www.baysf.de).

### ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen: 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt von überregionalen Sonderbetrieben. Sitz der Zentrale ist Regensburg.

**BALANCED SCORECARD (BSC)**

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
<b>Ökonomie</b>						
Stabile Ertragslage sichern	Jahresüberschuss <sup>2</sup>	Mio. Euro	83,6 Ziel: 88,0	71,5 Ziel: 76,4	<b>77,1</b>	69,8
Liquiditätssicherung	Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cashflow vor Gewinnausschüttung		1,04	0,88	<b>0,86</b>	≤ 1
Erhaltung und Verbesserung der Substanz des Unternehmens	Investitionsquote	%	13,7	13,9	<b>10,7</b>	≥ 10
Fixkostenoptimierung	Einschlagsbereinigter Fixkostenindex					
	a) Gesamt	%	52	50	<b>52</b>	≤ 56
	b) Personalfixkosten	%	44	43	<b>44</b>	
	c) übrige Fixkosten	%	8	7	<b>8</b>	
Effiziente Prozessgestaltung der Kernprozesse	Working Capital/Umsatz	%	5,6	5,9	<b>5,6</b>	≤ 5
Zufriedenheit der Kunden verbessern	Kundenzufriedenheitsindex	%	-	-	-	≥ 75
Werterhaltung bei Rundholz (Risikovorsorge)	Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten	Mio. Efm	1,03	1,04	<b>1,18</b>	2
Hohe Deckungsbeiträge erzielen	Erntekostenfreier Holzerlös <sup>2</sup>	Euro/Efm	43,6 Ziel: ≥ 40,0	44,0 Ziel: ≥ 44,0	<b>47,1</b>	≥ 46,2
<b>Ökologie</b>						
Mengennachhaltigkeit	Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz					
	a) Gesamt		0,99	0,98	<b>0,98</b>	1,0
	b) Baumartengruppe Buche		0,95	0,98	<b>1,01</b>	
	c) Baumartengruppe Fichte		0,97	0,95	<b>0,96</b>	
Betrieblicher Umweltschutz	CO <sub>2</sub> -Ausstoß	kg/Efm	13,6	14,4	<b>14,7</b>	13
Integrierter Waldschutz	Einsatz von Borkenkäferinsektiziden	%	0,5	0,9	<b>0,8</b>	≤ 5
Wald vor Wild	Leittriebverbiss Flachland:					
	a) Gesamt	%	7,5	8,8	<b>7,3</b>	< 10
	b) Bu	%	8,4	10,0	<b>8,5</b>	< 10
	c) Ta	%	18,4	20,7	<b>15,5</b>	< 20
	Leittriebverbiss Hochgebirge:					
	d) Gesamt	%	9,5	12,1	<b>10,9</b>	< 12
	e) Bu	%	8,4	9,2	<b>7,2</b>	< 8
	f) Ta	%	9,8	14,5	<b>12,2</b>	< 15
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Vorrat an Totholz <sup>1</sup>	m <sup>2</sup> /ha	7,4	7,8	<b>8,6</b>	7,5
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Anteil starken Laubholzes					
	a) Vorrat	Fm/ha	2,7	2,8	<b>2,9</b>	2,8
	b) Stückzahl absolut	Tsd. Stk.	282	295	<b>302</b>	300
Auswirkungen des Klimawandels mildern	Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse	%	28,8	29,0	<b>29,0</b>	≥ 30
Naturnahe, gesunde und leistungsfähige Mischwälder	a) Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil	%	24,2 <sup>5</sup>	24,0	<b>23,9</b>	≤ 23
	b) Index Jungbestandspflegefläche		1,07	1,02	<b>1,17</b>	1
<b>Gesellschaft</b>						
Positives Image kontinuierlich ausbauen	Anteil negative Berichterstattung	%	5,8	2,8	<b>2,7</b>	≤ 5
Deckung der regionalen Brennholznachfrage	Verkaufte Brennholzmenge	Tsd. Fm	592	532	<b>562</b>	≥ 500
Bewahrung der Landeskultur	Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“	Tsd. Euro	562	888	<b>1846</b>	500
Unterstützung der gesellschaftlichen Waldfunktionen	Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge	Stk.	2 779	2 875	<b>2 969</b>	2 800
Wasserschutz	Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten	%	26,5	26,6	<b>26,9</b>	≥ 30

Erläuterungen zu den Einzelwerten

- ▶ 1
- ▶ 2
- ▶ 3
- ▶ 4
- ▶ 5
- ▶ 6
- ▶ 7
- ▶ 8
- ▶ 1
- ▶ 2
- ▶ 3
- ▶ 4
- ▶ 5
- ▶ 6
- ▶ 7
- ▶ 8
- ▶ 1
- ▶ 2
- ▶ 3
- ▶ 4
- ▶ 5

1 Kennzahl wurde im Geschäftsjahr 2014 umbenannt, Herleitung wurde jedoch unverändert beibehalten  
 2 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel  
 5 Kennzahlenwert für das Geschäftsjahr 2012 korrigiert

**BALANCED SCORECARD (BSC) Fortsetzung**

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
<b>Gesellschaft</b>						
Erhaltung und Bereitstellung der Erholungsfunktion	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen im Rahmen von Erholungsprojekten und Wildparken zur Verfügung gestellten Mittel <sup>2,3</sup>	Tsd. Euro	1 176 Ziel: 1230	1 069 Ziel: 1 130	<b>1 223</b>	2 001
Regionale Entwicklung und Sicherung der Lebensqualität	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel <sup>2,3</sup>	Tsd. Euro	8 168 Ziel: 8 168	7 823 Ziel: 7 839	<b>7 260</b>	8 478
Jagdmöglichkeiten für private Jäger anbieten	Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine <sup>4</sup>	Stk.	4 580	4 623	<b>4 630</b>	≥ 4 500
Schaffung beruflicher Perspektiven im ländlichen Raum	Anzahl der Auszubildenden	Pers.	78	98	<b>101</b>	100
<b>Mitarbeiter</b>						
Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessern	Index Mitarbeiterzufriedenheit	%	-	-	-	≥ 70
Offenen und konstruktiven Dialog führen	Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter	%	-	-	-	≥ 75
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter	Tage	357	215	<b>264</b>	0
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Krankheitsbedingte Fehltage					
	a) Waldarbeiter	Tage	18,3	19,2	<b>19,4</b>	≤ 16
	b) Angestellte/Beamte	Tage	7,8	8,5	<b>7,2</b>	≤ 7,5
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung	%	17,4	18,2	<b>18,9</b>	18
Mitarbeiterqualifizierung	Fortbildungstage je Mitarbeiter					
	a) Waldarbeiter	Tage	2,0	1,9	<b>1,4</b>	1,5
	b) Angestellte/Beamte	Tage	4,5	3,9	<b>3,8</b>	5
Berufliche Perspektiven/Arbeitgeberattraktivität	Fluktuationsrate	%	1,1	1,1	<b>1,2</b>	1,2
Berücksichtigung des demographischen Wandels	Anzahl der Neueinstellungen	Pers.	63	45	<b>52</b>	> 50

Erläuterungen zu den Einzelwerten

▶ 6

▶ 7

▶ 8

▶ 9

▶ 1

▶ 2

▶ 3

▶ 4

▶ 5

▶ 6

▶ 7

▶ 8

2 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel  
 3 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Kalenderjahr  
 4 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Jagdjahr

Die Balanced Scorecard überführt eher allgemein formulierte Strategien in messbare Ziele der vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Mitarbeiter. So wird bei den Bayerischen Staatsforsten eine ausgewogene und damit nachhaltige Zielerreichung gewährleistet.

**ÖKONOMIE**

▶ 1 **Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss ist das positive Ergebnis, das im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde. Der Holzumsatz hat sich positiver entwickelt als in der Planung angenommen.

▶ 2 **Gewinnabführung**

Mittelfristig soll die kumulierte Ausschüttung grundsätzlich nicht über dem kumulierten Cash-Flow liegen. In Einzelfällen sind Abweichungen in beide Richtungen möglich. Eine Liquiditätsreserve von einer Monatsauszahlung wird aufrechterhalten.

▶ 3 **Investitionsquote**

Die Investitionsquote dient der Beurteilung, in welchem Maß die Substanz des Unternehmens erhalten und verbessert wird. Die Investitionen liegen über den Abschreibungen.

▶ 4 **Einschlagsbereinigter Fixkostenindex**

Die Unternehmensstruktur der Bayerischen Staatsforsten bedingt einen verhältnismäßig hohen Anteil der Fixkosten am Gesamtaufwand. Der einschlagsbereinigte Fixkostenindex „Gesamt“ beträgt 52 Prozent. Er teilt sich in Personalfixkosten (44 Prozent) und übrige Fixkosten (8 Prozent) auf. Der Zielwert von maximal 56 Prozent wird deutlich unterschritten.

► **5 Working Capital/Umsatz**

Als Maß für den Effizienzgrad der Prozessgestaltung der Kernprozesse, insbesondere in der Holzlogistik und den administrativen Prozessen, dient die Kennzahl „Working Capital zu Umsatz“.

► **6 Kundenzufriedenheitsindex**

Der Index „Kundenzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2014 nicht erhoben (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 75,6 Prozent).

► **7 Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten**

Der Ausbau von Nasslagerplätzen wird bei aussichtsreichen Projekten ständig weiterbetrieben, um die verfügbare Nasslagerkapazität zu erhöhen. Das Ziel, eine Nasslagerkapazität von 2 Mio. Festmeter aufzubauen, scheint aber nur schwer realisierbar zu sein.

► **8 Erntekostenfreier Holzerlös**

Der erntekostenfreie Holzerlös im Durchschnitt der gesamten Bayerischen Staatsforsten beträgt 47,06 Euro/Efm und liegt damit über dem Jahresziel von 46,21 Euro/Efm. Durch den gestiegenen Holzerlös und den wirtschaftlichen Mitteleinsatz im Tätigkeitsbereich Holz-nutzung (TB 10) konnte der Deckungsbeitrag gegenüber dem Vorjahr um rund 7 Prozent gesteigert werden.

## ÖKOLOGIE

► **1 Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz**

Im Geschäftsjahr 2014 lag der Gesamteinschlag nahezu in Höhe des nachhaltigen Hiebsatzes. Bei der Baumartengruppe Buche wurde der Hiebsatz geringfügig über-, bei der Fichte marginal unterschritten.

► **2 CO<sub>2</sub>-Ausstoß**

Der absolute und relative CO<sub>2</sub>-Ausstoß stieg im vergangenen Geschäftsjahr leicht an. Gründe hierfür liegen insbesondere in der gestiegenen dienstlichen Mobilität der Beschäftigten, dem gestiegenen Bedarf und der damit verbundenen Anfuhr von Wegebaumaterial zur Reparatur der Hochwasserschäden aus dem Frühjahr 2013 und dem gestiegenen Kraftstoffbedarf für sonstige Betriebsarbeiten. Aufgrund des geringeren Holzeinschlags und -transports ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in diesem Bereich gesunken. Der Gesamtanstieg konnte dadurch jedoch nicht kompensiert werden.

► **3 Einsatz von Borkenkäferinsektiziden**

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis von mit Insektiziden gegen Borkenkäfer behandeltem Nadelstammholz zum Gesamteinschlag von Nadelstammholz. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anwendungen gegen Borkenkäfer leicht gesunken und befinden sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau (circa 23 850 Festmeter).

► **4 Leittriebverbiss (Flachland/Hochland)**

Im Geschäftsjahr 2014 zeichnet sich beim Leittriebverbiss bei allen betrachteten Baumarten eine deutliche Verbesserung ab, die Zielwerte werden durchwegs eingehalten. Nichtsdestotrotz muss der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ weiterhin konsequent verfolgt werden.

► **5 Vorrat an Totholz**

Für das Vorkommen zahlreicher walddispersiver Arten ist Totholz erforderlich. Der Vorrat an Totholz wurde daher in den letzten Jahren kontinuierlich angereichert, was die Ergebnisse der Betriebsinventuren der Forsteinrichtung bestätigen. Damit leisten die Bayerischen Staatsforsten einen aktiven Beitrag zum Artenschutz. Die Kennzahl entspricht dem in Betriebsinventuren gemessenen stehenden und liegenden Totholz.

► **6 Anteil starken Laubholzes**

Mit der Umsetzung der regionalen Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsforsten werden gezielt ökologisch wertvolle Laubbäume erhalten und gefördert, da diese als Lebensräume von essentieller Bedeutung für seltene bedrohte Arten sind. Die bewusste Erhöhung des Anteiles starken Laubholzes über die letzten Jahre und die weitere Steigerung in den nächsten Jahren unterstreichen die Ambitionen im Naturschutz.

► **7 Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse**

Die Schaffung von Mischwäldern aus mehreren Baumarten mit einem angemessenen Laubholzanteil ist nach allen bisherigen Erkenntnissen der beste Weg, auf den Klimawandel zu reagieren. Durch Naturverjüngung und gezielte Pflanzung wird für den Staatswald ein Anteil von Laubholz und Tanne an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse von mindestens 30 Prozent angestrebt. Mit entsprechender Pflege der Wälder lässt sich dieses Potenzial im Laufe eines Bestandslebens sichern und ggf. erhöhen.

► **8 Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil/Jungbestandspflegefläche**

Der Anteil von Fichtenbeständen mit einem geringen Mischungsanteil wird im Staatswald Schritt für Schritt reduziert. Die Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten trägt so zum Erhalt und zur Ausbreitung naturnaher, gesunder und leistungsfähiger Mischwälder bei. Die jungen, heranwachsenden Wälder bedürfen einer konsequenten Pflege, um Mischbaumarten zu sichern und ggf. deren Anteil zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2014 lag die tatsächliche Pflegefläche deutlich über dem Soll.

## GESELLSCHAFT

► **1 Anteil negative Berichterstattung**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden mittels eines onlinebasierten Medienmonitorings 4 740 Beiträge in bayerischen Tageszeitungen und deren Onlinepräsenzen, die sich mit dem Staatswald auseinandersetzen, erfasst (Gesamtauflage: knapp 224 Mio.). Die Negativaufgabe betrug rund 6 Mio. (Positivaufgabe: rund 68 Mio.), woraus sich ein Anteil negativer Berichterstattung von 2,68 Prozent gibt. Dieser sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass im Betrachtungszeitraum nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden und es gleichzeitig keine negativen Agendathemen gab. Die Greenpeace-Kampagne im Spessart spielte ebenfalls keine Rolle mehr.

► **2 Verkaufte Brennholzmenge**

Im Geschäftsjahr 2014 lag der Brennholzverkauf weit über dem Zielwert von 500 000 Festmeter. Ursache dafür war sicherlich das Wiederauffüllen der Brennholzvorräte nach dem strengen Winter 2012/2013.

► **3 Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“**

Anfang des Geschäftsjahres 2014 konnte vom Forstbetrieb Bad Tölz das Forstzentrum Vorderriss, als besonders gelungenes Beispiel für die Integration und Bündelung betrieblicher Funktionen in landeskulturell wertvolle Gebäude, fertiggestellt werden. Neben einer Vielzahl von Erhaltungsmaßnahmen an landeskulturell wertvollen Gebäuden konnten die aufwendige Renovierung des denkmalgeschützten Forstbetriebssitzes Rothenbuch, die Generalsanierung des Forsthauses Jachenau (Forstbetrieb Bad Tölz), die Sanierung der Ruine Wildenfels (Forstbetrieb Pegnitz) sowie der Kapellen Valepp (Forstbetrieb Schliersee) und St. Zeno (Forstbetrieb Wasserburg) abgeschlossen werden. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, Denkmälern und Hütten 8,2 Mio. Euro aufgewendet. 22 Prozent (1,85 Mio. Euro) davon entfallen auf landeskulturell wertvolle Gebäude (D-Gebäude).

#### ► 4 Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge

Die zunehmende Nachfrage nach unentgeltlichen Leistungen der Bayerischen Staatsforsten, insbesondere nach der Bereitstellung von Staatsforstflächen für Bienenweiden, Wegebenutzungen und Veranstaltungen setzt sich im Geschäftsjahr 2014 fort. Mit 2 969 Verträgen erreicht die Zahl der erfassten Verträge einen neuen Höchststand. Die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich kommt darüber hinaus auch in den zahlreichen kurzfristigen Vereinbarungen mit gemeinnützigen Organisationen für Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, die systembedingt in der vorgenannten Zahl der Verträge nicht enthalten sind, zum Ausdruck.

#### ► 5 Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten

Laubhölzer und die Baumart Tanne sind ein Weiser für Vielfalt, Struktur und Stabilität eines Waldes. Dadurch kann langfristig sichergestellt werden, dass die hohe Güte von Trinkwasser aus dem Wald erhalten bleibt. Die Wasserschutzgebietsfläche auf Flächen, die die Bayerischen Staatsforsten bewirtschaften, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (siehe Seite 14).

#### ► 6 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohlleistungen (Erholungsprojekte/Wildparke)

Mit den für diesen Bereich zur Verfügung stehenden bGWL-Mitteln wurden zahlreiche Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Erholungsfunktion umgesetzt (Waldlehr-, Waldspiel- und Walderlebnispfade, Wildgehege, Unterstellhütten, Aussichtstürme, Kulturdenkmäler, Instandsetzung und Bau von Wander-, Rad- und Reitwegen, Loipen, Landesarboretum bei Freising). Darüber hinaus wurden die beiden Wildparke Forstenrieder Park und Ebersberger Forst unterstützt. Aufgrund von unternehmensexternen Verzögerungen bei drei Großprojekten (Baumwipfelpfad Ebrach, Holzaussichtsturm am Forstbetrieb Arnstein, Landesarboretum Freising) konnten im Kalenderjahr 2013 Investitionen von rund 1,1 Mio. Euro nicht abgeschlossen werden.

#### ► 7 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohlleistungen (insgesamt)

Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden bis auf rund 1,2 Mio. Euro für zahlreiche Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Schutzwaldsanierung/-pflege, Erholung, Naturschutz und Wildparke ausgegeben. Nicht abgeschlossen werden konnten drei Großprojekte der Kategorie Erholung (siehe oben).

#### ► 8 Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisse

Die Bayerischen Staatsforsten bieten zahlreichen Jägern attraktive Jagdmöglichkeiten und binden so private Jäger intensiv ein. Ohne deren Engagement wäre die Umsetzung des Zieles „Wald vor Wild“ nicht möglich.

#### ► 9 Anzahl der Auszubildenden

In den letzten drei Geschäftsjahren wurden jährlich 35 Auszubildende zum Forstwirt neu eingestellt. Dieser Umfang ist auch für die nächsten Jahre geplant. Zusammen mit den Auszubildenden zum Revierjäger, Industriekaufmann/-frau, Mechatroniker und Fachinformatiker wurde damit der Zielwert von insgesamt 100 Azubis (in allen Ausbildungsjahren) im Geschäftsjahr 2014 erstmals erreicht. Darüber hinaus wird die Ausbildung an drei weiteren Forstbetrieben aufgenommen, um eine flächendeckende und bedarfsorientierte Ausbildungssituation zu gewährleisten.

## MITARBEITER

#### ► 1 Index Mitarbeiterzufriedenheit

Der Index „Mitarbeiterzufriedenheit“ wurde im Geschäftsjahr 2014 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 55,2 Prozent).

#### ► 2 Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter

Der Grad der Einbindung von Personalräten, Schwerbehindertenvertretern und Gleichstellungsbeauftragten wurde im Geschäftsjahr 2014 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 65,7 Prozent).

#### ► 3 Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter

Mit 264 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter liegt der Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres über dem Vorjahreswert und auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Auch die absolute Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle hat sich im Vergleich zum Vorjahr leider erhöht, wobei zwei tödliche Arbeitsunfälle, davon ein Wegeunfall, zu beklagen sind. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

#### ► 4 Krankheitsbedingte Fehltag

Der Krankenstand bei den Angestellten und Beamten ist im Vergleich zum Vorjahr spürbar gesunken und liegt weiterhin unter dem Vergleichswert des Freistaats Bayern. Bei den Waldarbeitern ist die Tendenz der Ausfalltage demographiebestimmt weiterhin leicht steigend. Mit Instrumenten wie dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement möchten die Bayerischen Staatsforsten langfristig noch stärker in die Gesunderhaltung ihrer Beschäftigten investieren.

#### ► 5 Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist im Geschäftsjahr 2014 erneut gestiegen. Von den weiblichen Beschäftigten arbeiten derzeit 64 Prozent in Teilzeit, bei den Männern beträgt der Teilzeitanteil mittlerweile 10 Prozent. Das Unternehmen bietet zahlreiche attraktive Teilzeitmodelle an, um Beruf und Familie möglichst gut in Einklang zu bringen und den Wünschen der Beschäftigten zu entsprechen.

#### ► 6 Fortbildungstage je Mitarbeiter

Die zielgerichtete Qualifizierung der Beschäftigten hat eine hohe Bedeutung im Unternehmen. Die durchschnittlichen Fortbildungstage je Mitarbeiter liegen weiterhin auf hohem Niveau. Die Werte unterscheiden sich je nach Funktion und Zielgruppe und hängen auch in Zukunft von den geplanten verfahrens- und forsttechnischen Veränderungen ab.

#### ► 7 Fluktuationsrate

Bei den Bayerischen Staatsforsten ist das Niveau der Fluktuation z. B. durch Kündigungen von Beschäftigten (ohne natürliche Fluktuation wie Ruhestand) trotz eines steigenden Angestellten- und sinkenden Beamtenanteils weiterhin sehr gering.

#### ► 8 Anzahl der Neueinstellungen

Neueinstellungen werden sowohl aus strategischen Überlegungen auf Basis der demographischen Situation als auch in Form von Ersatz-einstellungen aufgrund von Fluktuation durchgeführt. So wurden beispielsweise zur Deckung des zukünftigen Personalbedarfs insgesamt 12 Forstakademiker (davon 10 Nachwuchskräfte im BaySF START-Programm) neu eingestellt und 16 Forstwirte nach ihrer Ausbildung unbefristet übernommen.

## Input-Output-Bilanz

### INPUT

Art		Menge 2010	Menge 2011	Menge 2012	Menge 2013	Menge 2014
Ausgebrachte Pflanzen	<i>Mio. Stück</i>	7,7	8,7	8,0	7,2	<b>6,3</b>
Ausgebrachtes Saatgut	<i>Tsd. kg</i>	109,9	3,6	16,9	49,4	<b>2,8</b>
Wegebaumaterial	<i>Tsd. Tonnen</i>	480	464	500	599	<b>636</b>
Farbspraydosen	<i>Tsd. Stück</i>	90,2	89,7	114,2	94,1	<b>94,4</b>
Metalle <sup>1</sup>	<i>Tsd. kg</i>	94	99	96	100	<b>80</b>
Mit Borkenkäferinsektiziden behandelte Holzmenge	<i>Tsd. fm</i>	72	49	17	29	<b>24</b>
Pflanzenschutzmittel gegen Wildschäden	<i>Tsd. kg bzw. Liter</i>	1,6	2,6	4,2	4,0	<b>4,5</b>
Sonstige Pflanzenschutzmittel <sup>2</sup>	<i>Tsd. kg</i>	0,4	0,3	0,3	0,2	<b>0,3</b>
Düngemittel aller Art	<i>Tsd. kg</i>	165,6	246,8	188,0	269,0	<b>221,2</b>
Trinkwasser eigengenutzte Gebäude <sup>3</sup>	<i>Tsd. m<sup>3</sup></i>	15,0	11,7	13,3	13,0	<b>22,6</b>
Strom aus regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kwh</i>	2,1	2,4	2,5	2,5	<b>2,5</b>
Strom aus nicht regenerativen Energiequellen	<i>Mio. kwh</i>	0,2	0,1	0,1	0,2	<b>0,2</b>
Heizöl	<i>Tsd. Liter</i>	125	118	109	92	<b>62</b>
Erdgas	<i>Tsd. m<sup>3</sup></i>	184	186	158	177	<b>172</b>
Flüssiggas Schutzwagen- und Gebäudeheizung	<i>Tsd. Liter</i>	110	87	92	86	<b>80</b>
Holz hackschnitzel Gebäudeheizung	<i>Tsd. SRM</i>	0,6	0,8	1,2	0,6	<b>0,4</b>
Holzpellets Gebäudeheizung	<i>Tonnen</i>	128	146	189	296	<b>359</b>
Scheitholz Gebäudeheizung	<i>Ster</i>	1	1	2	0	<b>0</b>
Fernwärme Gebäudeheizung	<i>Tsd. kWh</i>	230	229	318	429	<b>390</b>
Benzin, Diesel <sup>4</sup>	<i>Mio. Liter</i>	10,3	10,6	11,0	11,1	<b>11,2</b>

### OUTPUT

Art		Menge 2010	Menge 2011	Menge 2012	Menge 2013	Menge 2014
Holzeinschlag gesamt	<i>Mio. fm</i>	4,92	5,14	5,24	5,16	<b>5,09</b>
Holzverkauf Stammholz/Industrieholz (2008 inklusive Brennholz/Energieholz)	<i>Mio. fm</i>	4,05	4,02	4,01	3,98	<b>3,95</b>
Holzverkauf Brennholz/Energieholz	<i>Mio. fm</i>	0,85	0,87	0,89	0,89	<b>0,87</b>
Pflanzenproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Mio. Stück</i>	1,7	1,9	1,9	1,8	<b>2,1</b>
Saatgutproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	<i>Tsd. kg</i>	80,3	0,1	39,4	35,8	<b>5,1</b>
Bodenbestandteile	<i>Mio. Tonnen</i>	2,6	2,6	3,0	3,1	<b>3,3</b>
Stromertrag aus eigenen Photovoltaikanlagen	<i>Tsd. kWh</i>	59,9	113,0	153,6	146,1	<b>179,3</b>
Abwasser aus eigengenutzten Gebäuden <sup>3</sup>	<i>Tsd. m<sup>3</sup></i>	15,0	11,7	13,3	13,0	<b>22,6</b>
Altmetall <sup>5</sup>	<i>Tsd. kg</i>	186,4	197,8	160,5	137,9	<b>172,0</b>
Kohlendioxid-Äquivalente <sup>6,7</sup>	<i>Tonnen</i>	69 981	71 267	71 035	74 291	<b>74 600</b>
Schwefeldioxid-Äquivalente <sup>6,8</sup>	<i>Tonnen</i>	323	332	324	349	<b>348</b>
Troposphärische Ozon-Vorläufer-Äquivalente gesamt (TOPP) <sup>6,9</sup>	<i>Tonnen</i>	465	479	466	501	<b>500</b>
Staub <sup>6,10</sup>	<i>Tonnen</i>	15	15	15	15	<b>16</b>

<sup>1</sup> Zaunneubau; <sup>2</sup> inkl. Anwendungen an den Pflanzgartenstützpunkten; <sup>3</sup> inkl. Wasser aus öffentlichem Netz zur Bewässerung der Pflanzgartenstützpunkte, im Geschäftsjahr 2014 deutlich höherer Bewässerungsbedarf; <sup>4</sup> Im Betrag sind enthalten: Verbrauch betriebseigener Maschinen für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, betriebseigene PKW, Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet; <sup>5</sup> Metall aus Zaunabbau, ab 2012 zusätzlich verbrauchte Farbspraydosen; <sup>6</sup> Die angegebenen Werte wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt; <sup>7</sup> Summe von Treibhausgasen (CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, SF<sub>6</sub>, PFC und HFC, sog. Kyoto-Gase), nach ihrem Treibhauspotenzial (THP); Indikator für das Umweltproblemfeld „Klima“. Im Betrag sind enthalten: Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch für motormanuelle und maschinelle Holzernte; inkl. Bringung, Hächeln von Energieholz, aus dem Transport des Gesamtholzeinschlages zu den Kunden sowie Wegeinstandssetzungs- und sonstigen Arbeiten. Weiterhin enthalten sind Emissionen aus betriebseigenen und privaten PKW im dienstl. Einsatz, aus Bahn- und Flugreisen, dem Brennstoffverbrauch an den Betriebsstätten sowie dem Stromverbrauch; <sup>8</sup> Quantitativer Ausdruck des Versauerungspotenzials, bezogen auf das „Leit“-Gas SO<sub>2</sub>. In die SO<sub>2</sub>-Äquivalente gehen neben SO<sub>2</sub> auch die Luftschadstoffe NO<sub>x</sub>, HCl, HF, NH<sub>3</sub> und H<sub>2</sub>S ein. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; <sup>9</sup> (tropospheric ozone precursor potential equivalents = TOPP) sind der quantitative Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotenzials und werden aus der relativen Ozonbildungsrate der Luftschadstoffe CO, NMVOC und NO<sub>x</sub> sowie des Treibhausgases CH<sub>4</sub> gebildet. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; <sup>10</sup> In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.

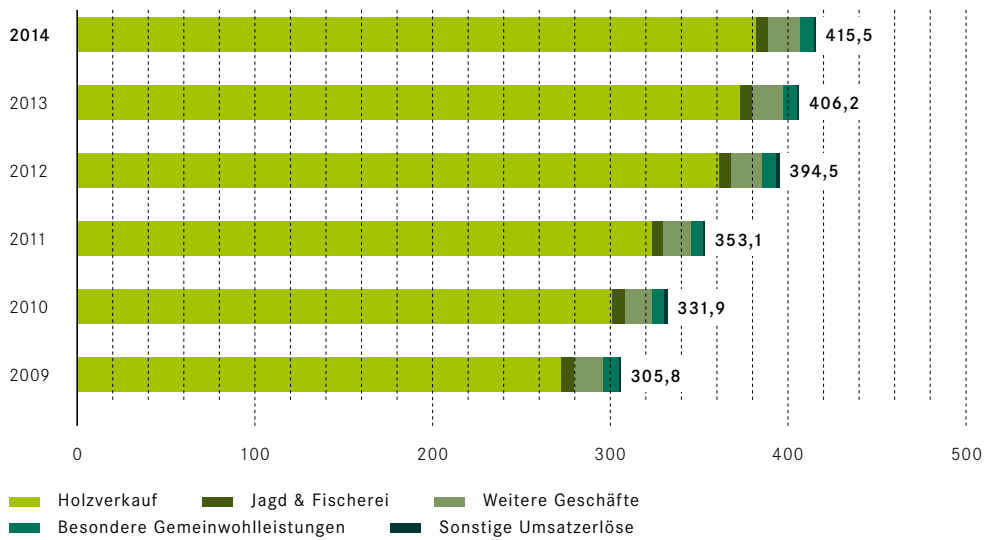


# Ökonomie

## Geschäftsverlauf

### UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

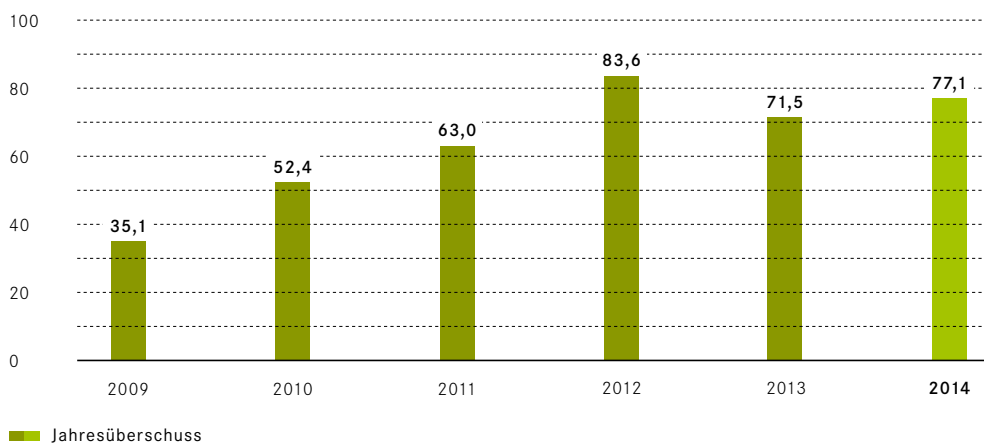
in Mio. Euro



Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2014 einen Gesamtumsatz von 415,5 Mio. Euro. Dieser gliedert sich auf das Hauptgeschäftsfeld Holz (381,9 Mio. Euro), den Bereich Jagd (6,8 Mio. Euro), den Bereich Weitere Geschäfte (17,7 Mio. Euro) und die besonderen Gemeinwohleleistungen (8 Mio. Euro) sowie Sonstige Umsatzerlöse (1,1 Mio. Euro) auf.

### ERGEBNISVERGLEICH

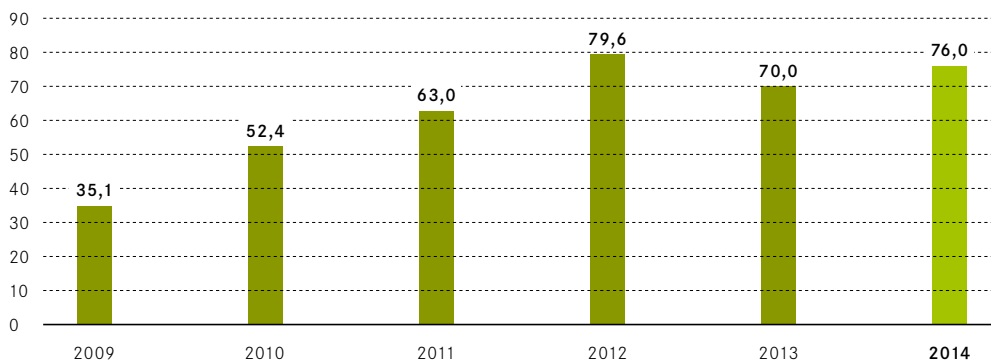
in Mio. Euro



Der Jahresüberschuss 2014 beträgt 77,1 Mio. Euro.

**GEWINNAUSSCHÜTTUNG**

in Mio. Euro



Die hohe Ertragskraft des Unternehmens, die gute Geschäftserwartung, die getätigten Investitionen, die hohen Gewinnrücklagen und die ausgezeichnete Liquidität erlaubten eine Gewinnausschüttung von 76 Mio. Euro. 1,1 Mio. Euro werden den Gewinnrücklagen zugeführt, die sich damit auf insgesamt 57,4 Mio. Euro erhöhen.

**INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN**

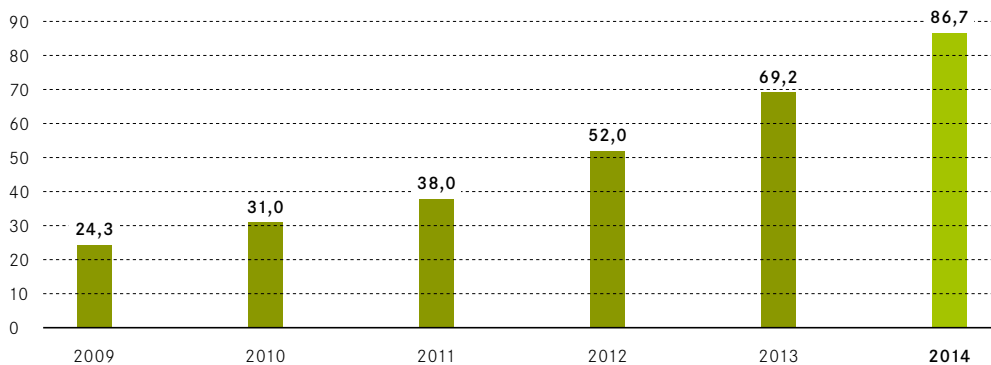
in Mio. Euro



Im Geschäftsjahr 2014 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Es wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 14,7 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 10,8 Mio. Euro.

**ALTERSSICHERUNGSFONDS**

in Mio. Euro

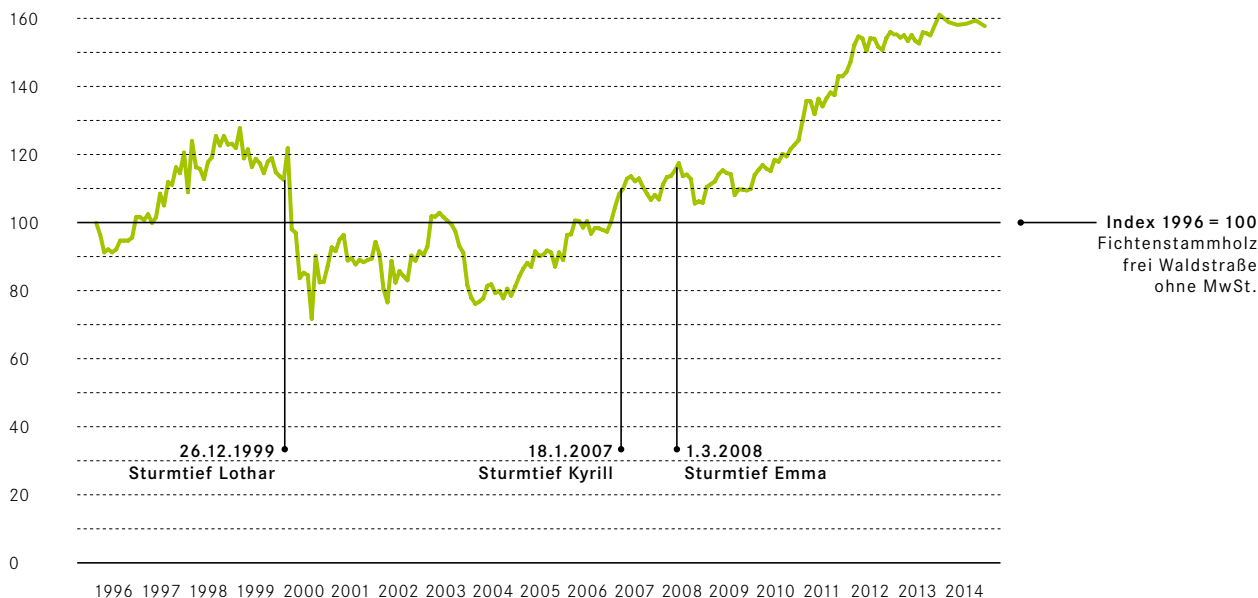


Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für heute beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Alterssicherungsfonds eingerichtet. 2014 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 17,5 Mio. Euro neu zugeführt.

## Holzgeschäft

### HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Der Holzpreis für Fichtenstammholz im Geschäftsjahr 2014 zeigte im Vergleich zu 2013 eine leicht steigende Tendenz.

### HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN

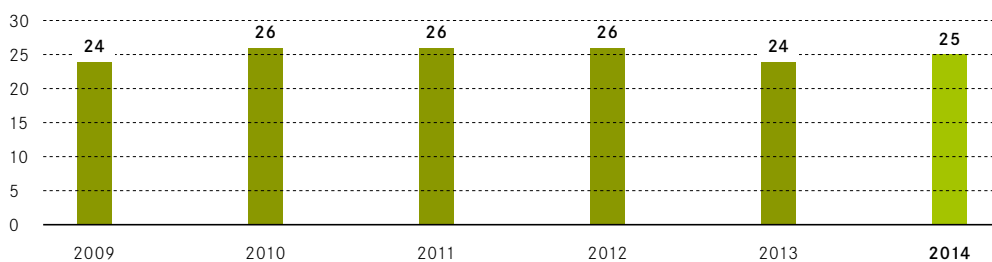
in Tsd. Festmeter/Prozent

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	2 517	234	142	256	3 149	65
Kiefer	636	99	78	17	830	17
Eiche	35	19	41	4	100	2
Buche	128	280	300	35	743	15
<b>aus Eigenproduktion</b>	<b>3 316</b>	<b>632</b>	<b>562</b>	<b>313</b>	<b>4 823</b>	
Handelsware	0	0	0	58	58	1
<b>Bayerische Staatsforsten</b>	<b>3 316</b>	<b>632</b>	<b>562</b>	<b>371</b>	<b>4 881</b>	
in %	68	13	12	8		100

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2014 betrug rund 4,881 Mio. Festmeter (Vorjahr: 4,923 Mio. Festmeter).

### ANTEIL EIGENVERMARKTUNG

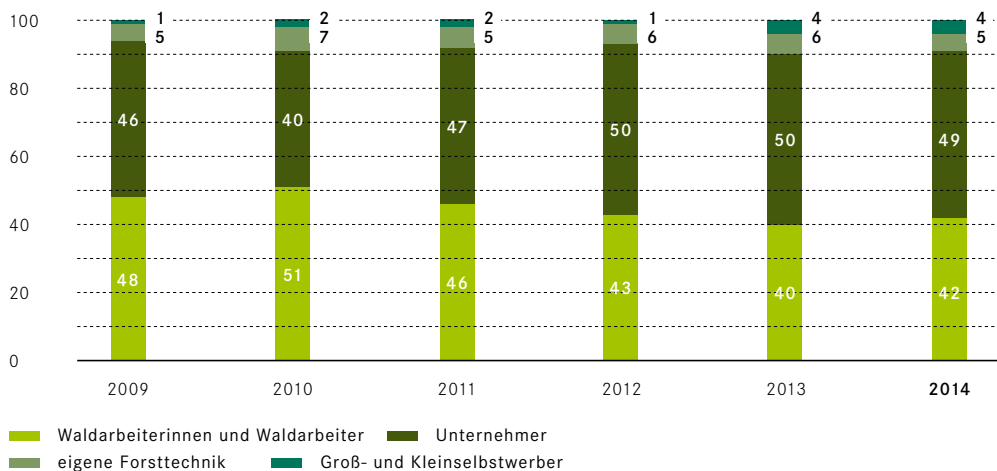
in %



Die Absatzmenge in der regionalen Vermarktung durch die Forstbetriebe lag im Geschäftsjahr 2014 mit 25 Prozent leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2013.

**VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN**

in %

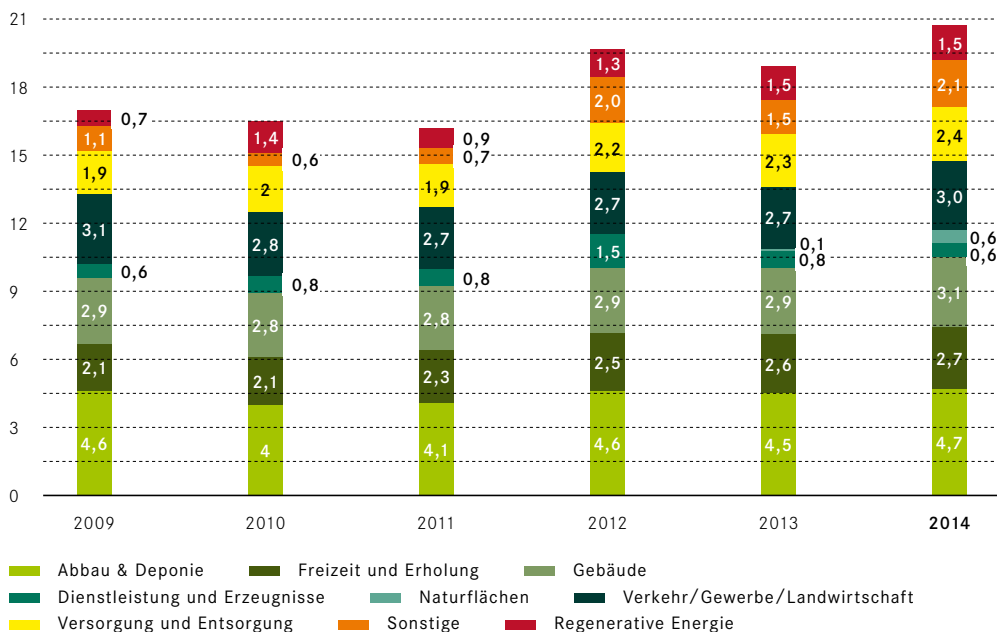


Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell. Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten realisierten 2014 rund 42 Prozent des Einschlags, Unternehmer ernteten knapp unter 50 Prozent. Die eigene Forsttechnik erledigte mehr als 5 Prozent der Holzernte. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbsterwerber (=Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und weiterverkaufen) und Kleinselbsterwerber (=Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

**Immobilien, Weitere Geschäfte**

**UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE**

in Mio. Euro



Mit dem Ausbau der Weiteren Geschäfte wollen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt verringern. Die Umsätze im Bereich Immobilien und Weitere Geschäfte stiegen im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der guten Konjunktur gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf 20,8 Mio. Euro.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV (z. B.: Mehrerlös aus Anlagenabgang wird in der GuV als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen).

## GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN

in Hektar

Art des Rechtsgeschäftes	Anzahl	2014		seit 1.7.2005	
		Flächen- zugang	Flächen- abgang	Flächen- zugang	Flächen- abgang
Ankauf	36	93	-	1 240	-
Verkauf	60	-	30	-	390
Tausch	23	58	51	530	524
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	17	2	16	36	291
Bestellung, Löschung und Änderung von Rechten	43	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>179</b>	<b>153</b>	<b>97</b>	<b>1 806</b>	<b>1 205</b>

Die Flächenbilanz des Forstvermögens war im vergangenen Geschäftsjahr – wie auch im Geschäftsjahr 2013 – positiv (+ 56 Hektar). Langfristig betrachtet ist beim Forstvermögen seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten ein Flächenzuwachs um insgesamt 601 Hektar zu verzeichnen.

## FORSTRECHTE

Art der Rechte		2010	2011	2012	2013	2014
Weiderechte – vollständige Freistellung	ha	68	0	90	40	0
Weiderechte – Teilfreistellung im Umfang von	NKG <sup>1</sup>	45	45	163	73	25
Holzrechte – Ablösesumme	Euro	264 000	36 000	111 000	85 000	65 000
Holzrechte – Abgabemenge	fm	37 500	40 500	38 300	39 700	41 800
Anzahl Berechtigte (Veränderung zum Vorjahr)		- 19	- 23	- 13	- 10	- 16

Forstrechte sind dingliche Rechte auf die Entnahme oder auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z. B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweiderechte, die auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurückgehen. Noch heute belasten diese Rechte die Bayerischen Staatsforsten erheblich, da derzeit noch fast 8 000 Berechtigte Ansprüche auf Walderzeugnisse und/oder Weiderechte im Bayerischen Staatswald haben.

## ERNEUERBARE ENERGIE AUS DEM STAATSWALD

in MW

	2012		2013		2014	
	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung
Fremdanlagen im Staatswald						
Windkraftanlagen	21	47,80	30	70,00	30	70,00
Fotovoltaikanlagen	2	2,05	4	2,19	4	2,19
Geothermie	-	-	-	-	-	-
Eigenanlagen und Beteiligungen						
Fotovoltaikanlagen	14	0,15	17	0,17	18	0,18
Biomasseanlagen mit Beteiligung	2	0,70	2	0,70	2	0,70
<b>Gesamt</b>		<b>50,70</b>		<b>73,06</b>		<b>73,08</b>

Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen aktiv die Erzeugung von regenerativen Energien aus dem Staatswald und sehen dies als wichtigen Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsbegriffs an. Die Nennleistung der Anlagen für erneuerbare Energien auf Staatswaldflächen bzw. Gebäuden der Bayerischen Staatsforsten betrug im Geschäftsjahr 2014 mittlerweile 73 Megawatt.

1 NKG = Normalkuhgräser

# Ökologie

## Die Staatswaldflächen in Bayern

### FLÄCHEN

#### Allgemein

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	<b>808 406</b>
Holzbodenfläche (inkl. Saalforsten) (Der Holzboden umfasst die dauernd zur Holzherzeugung bestimmten Flächen einschließlich der Wege, Schneisen, Leitungstrassen und Gräben, jeweils bis zu 5 m Gesamtbreite, der Wasserläufe – ausgenommen fischereiwirtschaftliche und sonstige Wasserflächen – sowie andere unbestockte Flächen, die aufgrund ihrer Größe den Zusammenhang der Bestockung nicht unterbrechen.)	ha	<b>723 301</b>
Waldfläche (inkl. Saalforsten) nach Art. 2 BayWaldG (Holzboden; Latschenfelder bzw. Spirkenbestockung; Schneisen, Wege, Schutzstreifen, Gräben usw. über 5 m Breite; ständige Forstpflanzgärten <sup>1</sup> , Samenplantagen <sup>1</sup> ; Flächen mit besonderer Sozialfunktion <sup>1</sup> wie z. B. Parkplätze, Rastplätze usw.; Wildwiesen <sup>1</sup> , Wildäcker <sup>1</sup> ; Abbauland <sup>1</sup> ; Christbaumkulturen <sup>1</sup> ; Holzlagerplätze <sup>1</sup> )	ha	<b>755 386</b>
Anteil Gesamtfläche (ohne Saalforsten) an der gesamten Landesfläche	%	<b>11,2</b>

#### Hochgebirge

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	<b>195 960</b>
Holzbodenfläche ohne Latschenfelder, Moore und Felsregionen (inkl. Saalforsten)	ha	<b>142 999</b>
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten)	ha	<b>158 948</b>
Gesetzlicher Schutzwald (ohne Saalforsten)	ha	<b>93 969</b>

### SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN<sup>2</sup>

in Hektar

Kategorie	2011	2012	2013	2014	Bayern ges.
Naturschutzgebiete (NSG)	71 751	71 778	71 792	<b>73 513</b>	<b>160 691<sup>3</sup></b>
Naturparke	335 152	335 175	335 190	<b>335 213</b>	<b>2 244 898</b>
Landschaftsschutzgebiete	428 824	429 384	429 070	<b>429 590</b>	<b>2 122 992</b>
Naturwaldreservate (NWR)	6 403	6 461	6 489	<b>6 499</b>	<b>7 096</b>
Natura 2000 Gebiete (N2000)	243 030	243 022	243 223	<b>243 268</b>	<b>804 237</b>
davon FFH-Gebiete	194 875	194 910	195 070	<b>195 121</b>	<b>645 489</b>
davon Vogelschutzgebiete	174 956	174 931	175 038	<b>175 062</b>	<b>549 361</b>
<b>Fläche Naturschutz gesamt<sup>4</sup></b>	<b>244 491</b>	<b>244 491</b>	<b>244 707</b>	<b>245 934</b>	
Kategorie	2011	2012	2013	2014	Bayern ges.
Wasserschutzgebiete <sup>5</sup>	75 794	76 476	76 476	<b>76 608</b>	

Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. Knapp 45 Prozent der bayerischen Naturschutzgebiete sowie fast ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald – Tendenz steigend – obwohl dieser nur 11,2 Prozent der Landesfläche einnimmt. Der deutliche Anstieg an Naturschutzgebietsflächen im Staatswald beruht auf der Ausweisung des NSG „Kernzonen im bayerischen Teil des Biosphärenreservats Rhön“ zum 01.01.2014.

1 Sofern nicht gewerblich genutzt

2 Stand: 30.06.2014; Flächen in Bayern (nicht berücksichtigt: Forstbetrieb St. Martin, Österreich)

3 NSG-Fläche Bayern gesamt ohne das neue NSG Kernzonen des Biosphärenreservat Rhön (Geometrie noch nicht verfügbar)

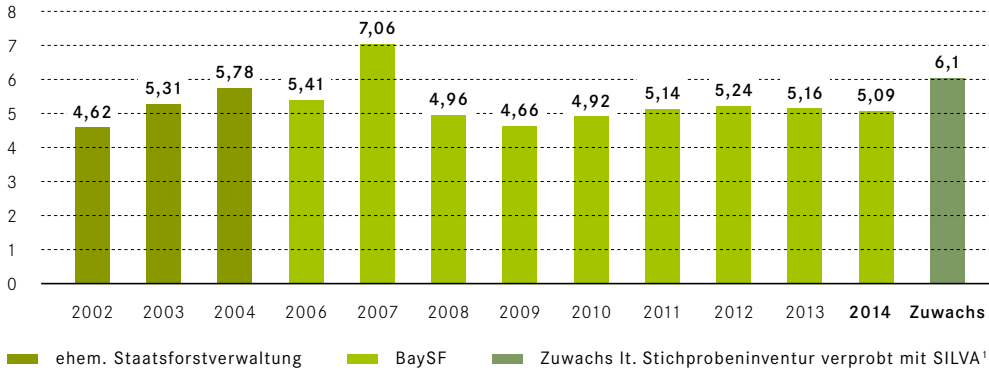
4 Gesamtfläche aus NSG, NWR und N2000, überlagerungsbereinigt

5 Quelle: LfU inklusive aller Neuausweisungen, Löschungen, Überarbeitungen

## Naturaldaten

### HOLZEINSCHLAG UND ZUWACHS – GESAMTMENGE

in Mio. Festmeter

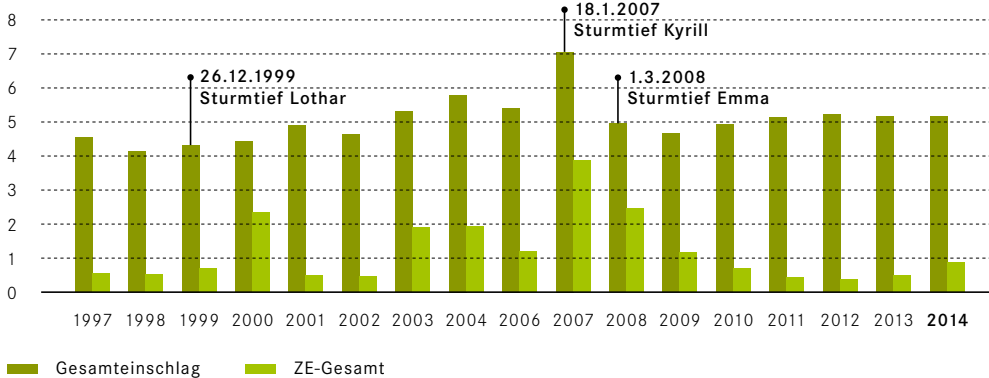


Nachhaltiger Hiebsatz 2014  
5,17 Mio. Festmeter

Der im Geschäftsjahr 2014 gebuchte Holzschlag der Bayerischen Staatsforsten lag bei 5,09 Mio. Festmeter und damit geringfügig unter dem Hiebsatz (nachhaltiges Nutzungspotential) von 5,17 Mio. Festmeter. Im Holzschlag nicht erfasst sind natürlicherweise absterbende Bäume, die als Totholz im Wald verbleiben, als wichtiger Lebensraum für seltene Arten dienen und wieder in den Nährstoffkreislauf eingehen.

### GESAMTEINSCHLAG UND ZWANGSBEDINGTER EINSCHLAG (ZE) SEIT 1997

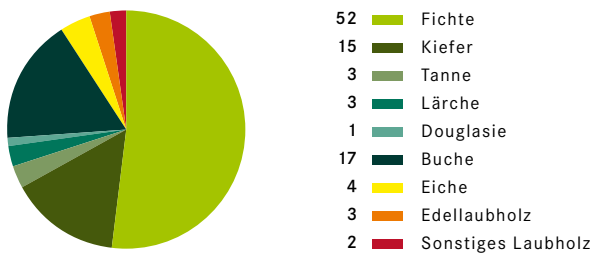
in Mio. Festmeter



Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine Schadwetterereignisse mit signifikanten Auswirkungen auf den Staatswald. Eine aufgrund des trockenen Frühjahrs befürchtete Borkenkäfer-Kalamität, blieb aus. Dennoch ergab sich insgesamt eine höhere Schadholzmenge, die im Vergleich zum Vorjahr von 500 000 auf 871 959 Festmeter anstieg.

### BAUMARTENVERTEILUNG NACH VORRAT

in %



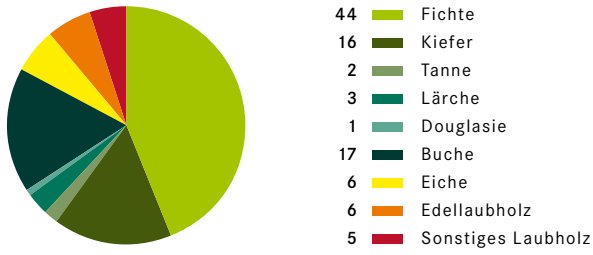
Durchschnittlicher  
Holzvorrat pro Hektar:  
rund 286 Festmeter.

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Knapp drei Viertel des Holzvorrats sind dabei Nadelholz.

1 Waldwachstums- und Ertragsmodell auf Basis Inventuren der Bayerischen Staatsforsten

**BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE**

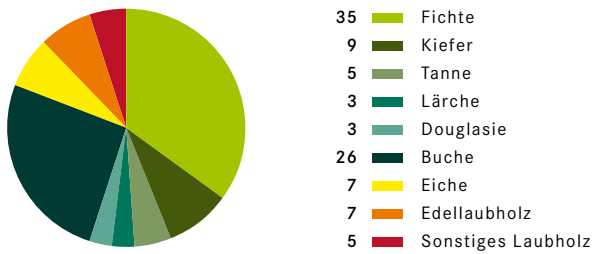
in %



Über nahezu alle Altersklassen hinweg – außer in der ersten Altersklasse – prägen die Nadelhölzer mit einem Zweidrittelanteil den bayerischen Staatswald. Der Laubholzanteil in der Fläche (34 Prozent) ist im Vergleich zum Vorrat (26 Prozent) höher.

**ALLGEMEINES BESTOCKUNGSZIEL (ABZ)<sup>1</sup> NACH FLÄCHE**

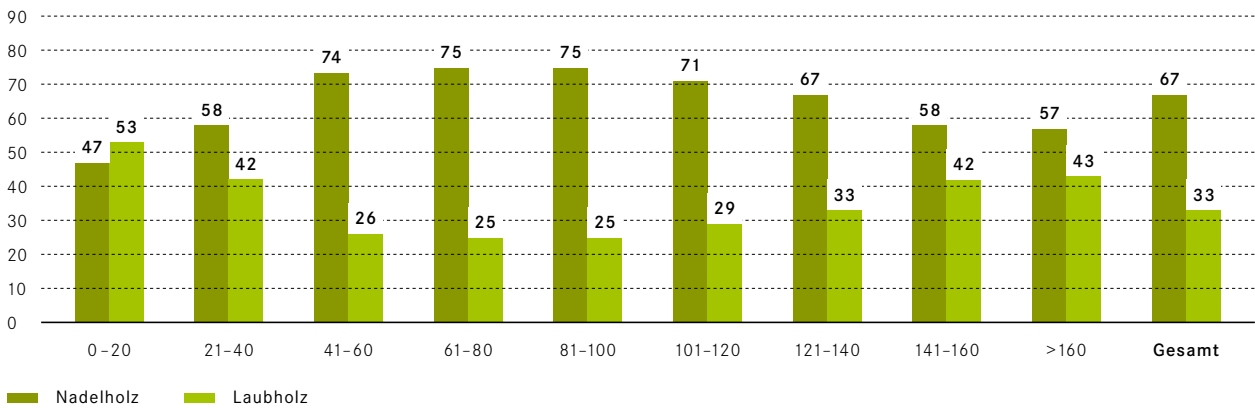
in %



Im Allgemeinen Bestockungsziel wird der angestrebte Waldumbau ersichtlich: Es sieht zwar noch eine Dominanz der Nadelhölzer im bayerischen Staatswald vor, der Anteil der Laubhölzer wird aber deutlich auf insgesamt 45 Prozent steigen.

**NADELHOLZ-/LAUBHOLZANTEILE JE ALTERSKLASSE (JAHRE)**

in %



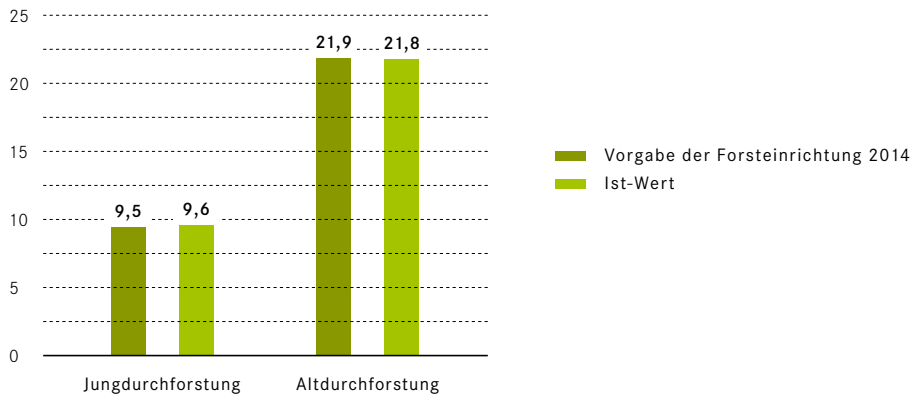
Der Erfolg des Waldumbaus zeigt sich vor allem in den jüngeren Altersklassen: In diesen konnte der geplante hohe Laubholzanteil bereits realisiert werden.

1 Angestrebte Baumartenzusammensetzung in 50 Jahren



**DURCHFÖRSTUNG**

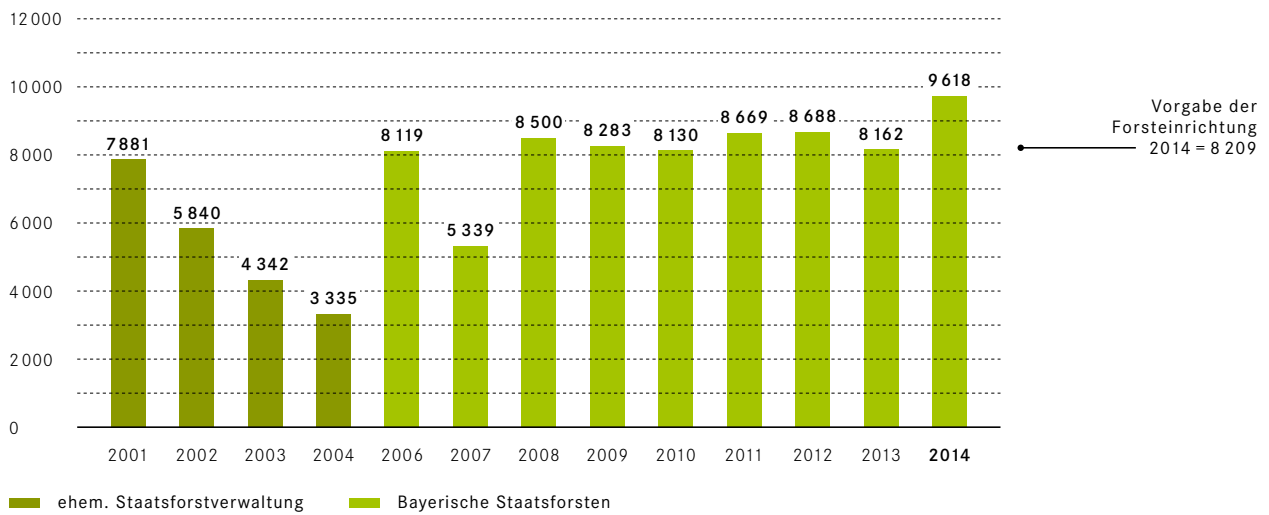
in Tsd. Hektar



*Durchforstungsmaßnahmen lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Krone gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Zudem können so Mischbaumarten gefördert und die Stabilität erhöht werden.*

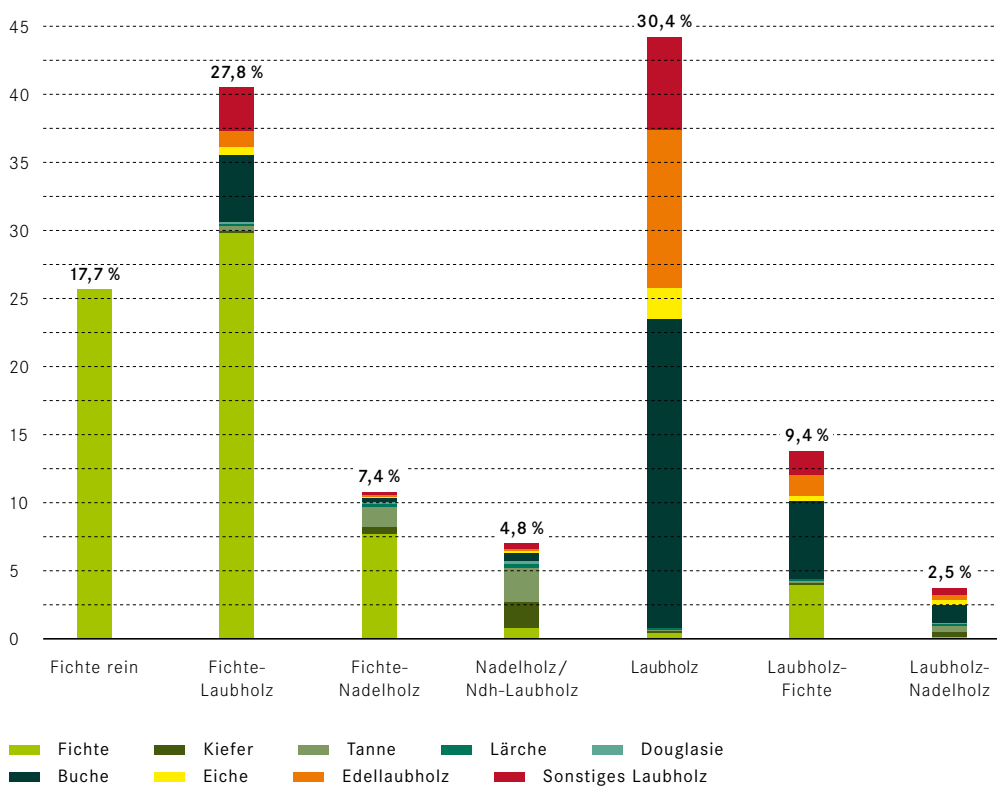
**JUNGBESTANDSPFLEGE (INKL. PFLEGE UNTER SCHIRM)**

in Hektar



*Im jungen Alter kann die Bestandsentwicklung gesteuert werden; die Jungbestandspflege ist damit zusammen mit der Pflege unter Schirm ein wichtiges Instrument des Waldumbaus und eine lohnende Investition in Sachen Qualität, Stabilität und Wertleistung. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung zu 117 Prozent erfüllt.*

**ZUSAMMENSETZUNG DER VORAUSVERJÜNGUNG IN DEN VERJÜNGUNGSBESTÄNDEN<sup>1</sup>** in Tsd. Hektar



Die Vorausverjüngung ist die neue Waldgeneration, die unter dem Schutz der Altbestände bereits nachwächst. In den zur Verjüngung anstehenden Flächen besteht sie zu zwei Dritteln aus Naturverjüngung. Der weit überwiegende Teil der Vorausverjüngung wächst als klimatoleranter, aus mehreren Baumarten bestehender Mischwald von Morgen heran.

**VORAUSVERJÜNGUNGSFLÄCHE<sup>2</sup> NACH HÖHENSTUFEN**

Baumart	0,2 – 1,3 m Höhe		1,3 – 5,0 m Höhe		Summe (0,2 – 5,0 m)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fichte	53 710	50,2	14 810	38,9	68 520	47,2
Kiefer	1 359	1,3	1 713	4,5	3 073	2,1
Tanne	4 384	4,1	745	2,0	5 129	3,5
Lärche	349	0,3	242	0,6	591	0,4
Douglasie	373	0,3	159	0,4	532	0,4
<b>Summe Nadelholz</b>	<b>60 176</b>	<b>56,2</b>	<b>17 670</b>	<b>46,4</b>	<b>77 846</b>	<b>53,6</b>
Buche	24 193	22,6	11 387	29,9	35 581	24,5
Eiche	2 546	2,4	1 207	3,2	3 753	2,6
Edellaubholz	11 458	10,7	3 551	9,3	15 010	10,3
Sonstiges Laubholz	8 659	8,1	4 262	11,2	12 921	8,9
<b>Summe Laubholz</b>	<b>46 857</b>	<b>43,8</b>	<b>20 407</b>	<b>53,6</b>	<b>67 264</b>	<b>46,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>107 033</b>	<b>100</b>	<b>38 077</b>	<b>100</b>	<b>145 110</b>	<b>100</b>

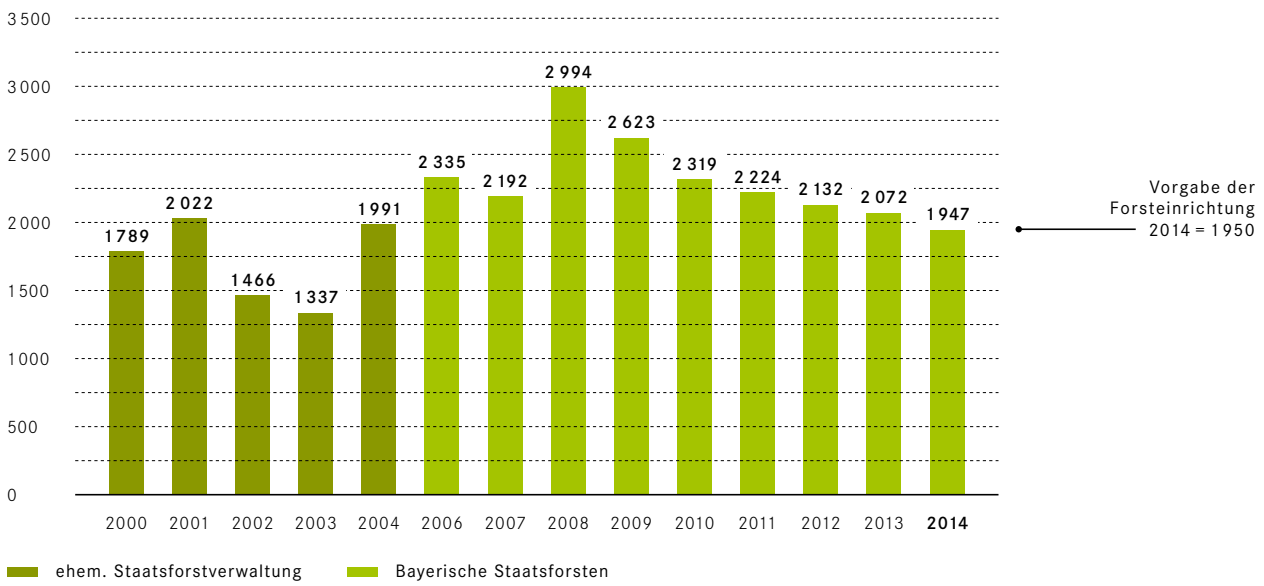
Rund 43 Prozent der Verjüngungsbestände weisen Vorausverjüngung auf. Etwa ein Viertel davon ist mit über 1,3 Meter Höhe bereits gesichert. Der Anteil des Laubholzes und der Tanne an der gesamten Vorausverjüngung beträgt 49,9 Prozent.

<sup>1</sup> Stand: 30.6.2014

<sup>2</sup> Vorausverjüngung in Verjüngungsbeständen (im Flachland VJN und LB, im Hochgebirge RS, AS, VS, PS); Gesamtfläche Verjüngungsbestände: 338 751 Hektar, davon 145 110 Hektar (rund 43 Prozent) mit Vorausverjüngung

**NEUKULTURFLÄCHEN<sup>1</sup>**

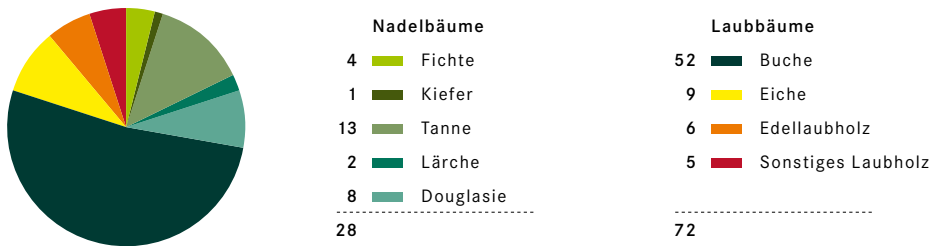
in Hektar



Aufgrund eines relativ niedrigen Niveaus an Schäden (Stürme, Borkenkäfer etc.) und damit nur weniger Schadflächen sowie wegen der stetigen Zunahme der Naturverjüngung gehen die Neukulturflächen der Bayerischen Staatsforsten leicht zurück. Diese Entwicklung schlägt sich auch in der Planung der Forsteinrichtung nieder (FE-Soll-Wert). Mit Bestandsgründungen von 1947 Hektar wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung (1950 Hektar) erfüllt. Das Investitionsvolumen für Pflanzungen und Saaten und damit in einen zukunftsfähigen Mischwald betrug insgesamt 12,6 Mio. Euro.

**BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER AUSGEBRACHTEN PFLANZEN<sup>2</sup>**

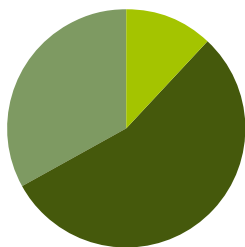
in %



Schwerpunkt der Kulturtätigkeit der Bayerischen Staatsforsten ist der Umbau von Nadelholzeinbeständen hin zu stabilen, leistungsfähigen und klimatoleranten Mischwäldern. 72 Prozent der im Geschäftsjahr 2014 ausgebrachten Pflanzen waren daher Laubbäume, 21 Prozent die klimatoleranten Nadelhölzer Weißtanne und Douglasie.

1 Pflanzung und Saat (ohne Nachbesserung)  
 2 Neukultur und Nachbesserung

**ZUSAMMENSETZUNG HERKUNFTSGESICHERTER PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN KULTUREN** in Mio. Stück



0,75 (12 %)	Wildlinge (herkunftsgesichert)	<i>Herkunftsgesicherte Pflanzen 2014: 6 Mio. Pflanzen</i>
3,28 (55 %)	Von Baumschulen zugekaufte, herkunftsgesicherte Pflanzen	
1,97 (33 %)	Pflanzen der Pflanzgartenstützpunkte (herkunftsgesichert)	<i>Gesamt: 6,26 Mio. Pflanzen</i>

Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es wurden nur Pflanzen eingebracht, die an den jeweiligen Naturraum angepasst sind und nach den Vorgaben des Forstlichen Vermehrungsgutgesetzes erzeugt wurden. Der weit überwiegende Anteil der Pflanzen (96 Prozent) ist sogar herkunftsgesichert – bei selbst produzierten Pflanzen durch die Erzeugung von der Ernte über die Anzucht bis zur Anlieferung in einer Hand, bei zugekauften Pflanzen über entsprechende Zertifizierung (biochemisch-genetische Überprüfbarkeit der Herkunft).

**PFLANZGARTENSTÜTZPUNKTE**

Produktionsfläche	in Hektar
<b>Gesamt</b>	<b>20,1</b>
<hr/>	
Stückzahl produzierter Pflanzen	Stück
Ballenpflanzen	455 626
Wurzelackte Pflanzen	1 666 093
<b>Gesamt</b>	<b>2 121 719</b>
Davon an die Forstbetriebe abgegebene Pflanzen	1 970 158

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte in Bindlach und Laufen garantieren mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles aus einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung herkunftsgesichertes Pflanzmaterial und sind damit wertvoller Teil des Gesamtbetriebs.

**STICHPROBENINVENTUREN IM RAHMEN DER FORSTEINRICHTUNG** Inventurfläche in Hektar

Forstbetrieb	Inventurfläche in Hektar
Fichtelberg	7 808
Freising	8 173
Hammelburg	9 172
München	10 413
Neureichenau	12 460
Nordhalben	6 370
Ottobeuren	4 496
Rothenkirchen	9 865
Ruhpolding	642
Schliersee	560
<b>Gesamt</b>	<b>69 959</b>

Kernaufgabe der Stichprobeninventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. An die Stichprobeninventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an. Im Geschäftsjahr 2014 wurden in zehn Forstbetrieben mit insgesamt 69 959 Hektar Inventuren durchgeführt.

## Jagd und Fischerei

### FLÄCHEN JAGD UND FISCHEREI

in Hektar

<b>Jagd</b>	
Jagdfläche Jagdjahr 2013/14	<b>821 396</b>
davon angegliederte Flächen	<b>73 463</b>
davon verpachtet	<b>115 211</b>
abgegliederte Flächen	<b>74 179</b>
<b>Fischerei</b>	
Nutzungsrechte an stehenden und fließenden Gewässern	<b>2 700</b>
Fischereirechte	<b>905</b>

### ABSCHUSSZAHLEN IN DER REGIEJAGD IN DEN JAGDJAHREN 2007 – 2014

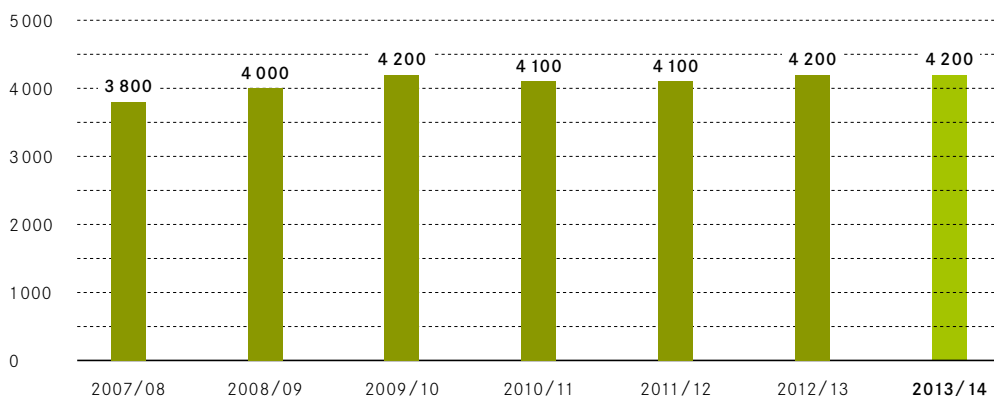
Stück

Wildart	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014
Rotwild	2 870	3 070	3 167	2 955	2 836	3 321	<b>3 378</b>
Damwild	83	85	110	112	126	92	<b>104</b>
Gamswild	2 144	2 381	2 539	2 526	2 794	2 888	<b>2 697</b>
Muffelwild	27	47	33	30	27	24	<b>30</b>
Rehwild	39 171	41 504	39 365	41 962	39 305	44 345	<b>40 567</b>
Schwarzwild	8 035	9 078	6 349	8 022	6 768	10 134	<b>10 479</b>
Steinwild	5	4	4	1	2	7	<b>2</b>
Sikawild	44	60	61	46	49	82	<b>73</b>
<b>Gesamt</b>	<b>52 379</b>	<b>56 229</b>	<b>51 628</b>	<b>55 654</b>	<b>51 907</b>	<b>60 893</b>	<b>57 330</b>

Die Bayerischen Staatsforsten setzen den Grundsatz „Wald vor Wild“ konsequent um, um die Schalenwildbestände so anzupassen, dass die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngt werden können. Trotz des sehr milden Winters im Jagdjahr 2013/14 konnte mit rund 57 000 Stück Schalenwild ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

### ENTGELTLICHE JAGDERLAUBNISSCHEINNEHMER

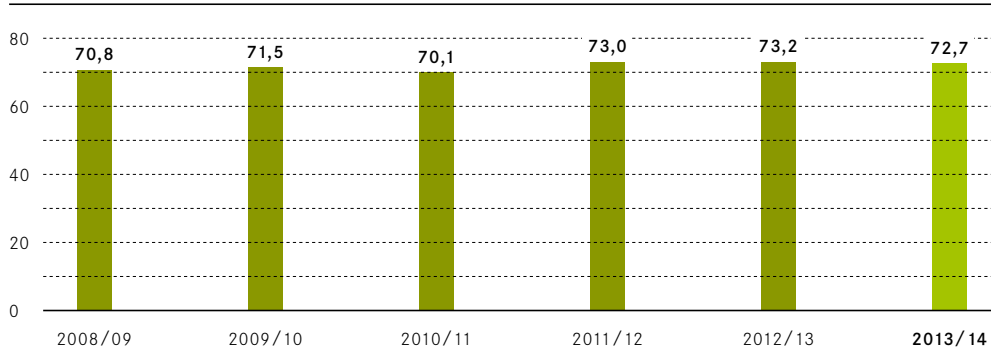
Anzahl



Die Zahl der Jagderlaubnisscheinnehmer hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Sie sind damit wichtige Stütze einer erfolgreichen Jagd im bayerischen Staatswald.

**ANTEIL DES VON PRIVATEN JÄGERN ERLEGTEN SCHALENWILDES**

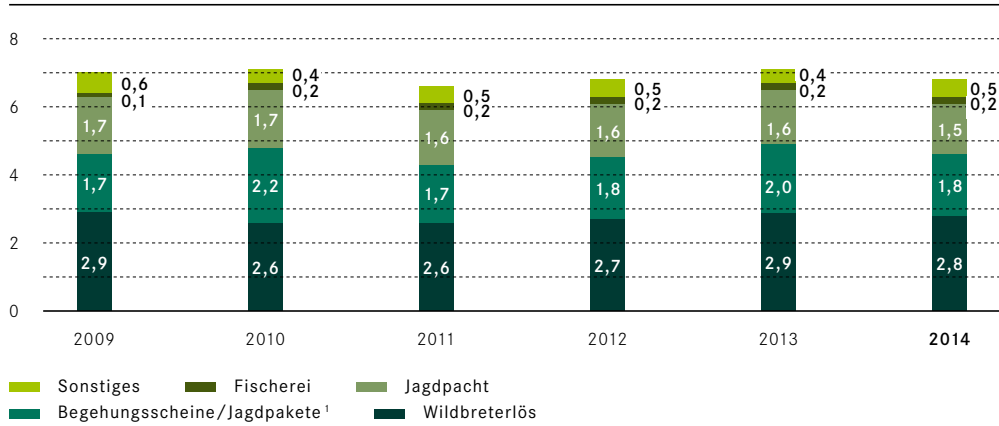
in %



*Gut ausgebildete und motivierte Privatjäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 73 Prozent tragen sie wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.*

**UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI**

in Mio. Euro

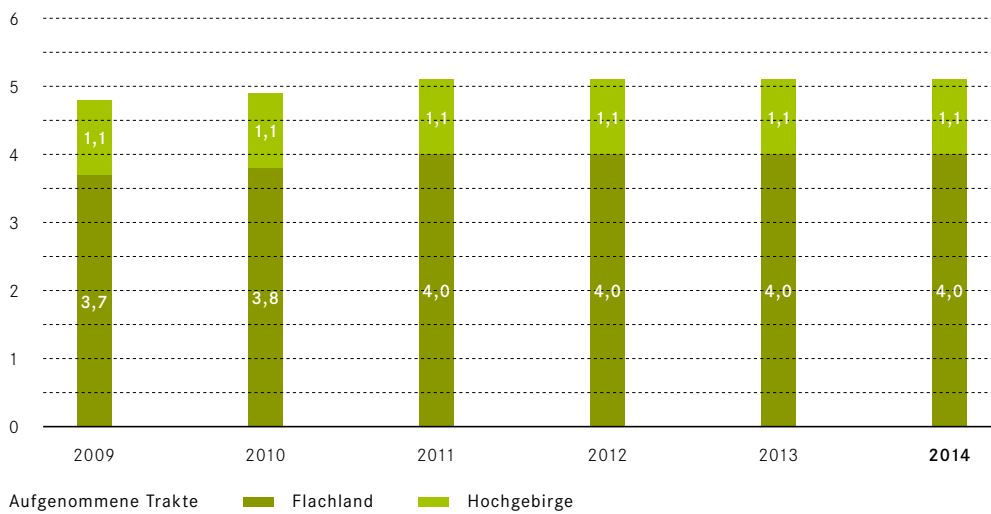


*Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die direkte Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Umsätze werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdreviere ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.*

<sup>1</sup> Die Differenz ist auf eine Änderung der Abgrenzungsmodalitäten im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

**VERBISSAUFNAHME (TRAKTVERFAHREN)**

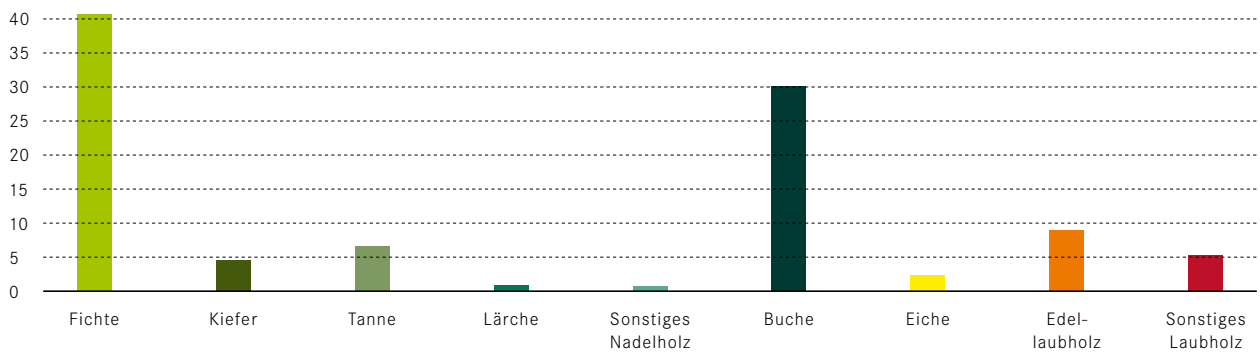
in Tsd. Stück



Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs. In Verjüngungsbeständen werden permanente Aufnahmelinien, sogenannte Trakte, festgelegt, um sicherzustellen, dass über mehrere Jahre die Verbißbelastung auf den stets gleichen Flächen erhoben wird.

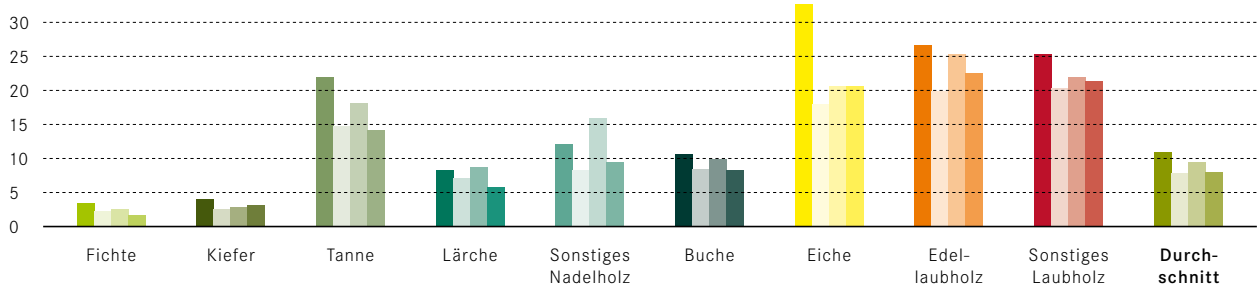
**BAUMARTENANTEILE GESAMT 2014 (TRAKTVERFAHREN)**

in %



**LEITTRIEBVERBISS GESAMT 2011 – 2014 UND DURCHSCHNITT**

in %

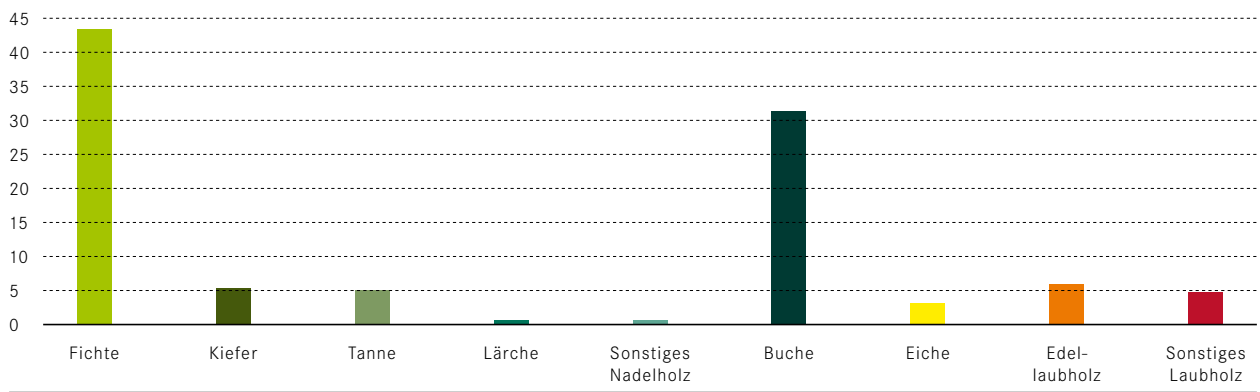


Balkenreihenfolge 2011 – 2014

Beim Leittriebverbiß ist eine Verbesserung erreicht und ein positiver Trend erkennbar. Nichtsdestotrotz muss der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ weiterhin konsequent verfolgt werden.

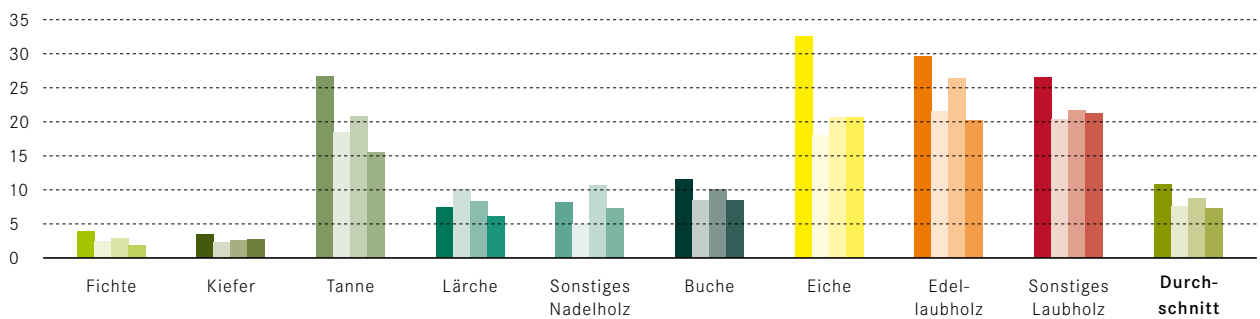
**BAUMARTENANTEILE FLACHLAND 2014 (TRAKTVERFAHREN)**

in %



**LEITTRIEBVERBISS FLACHLAND 2011 – 2014 UND DURCHSCHNITT**

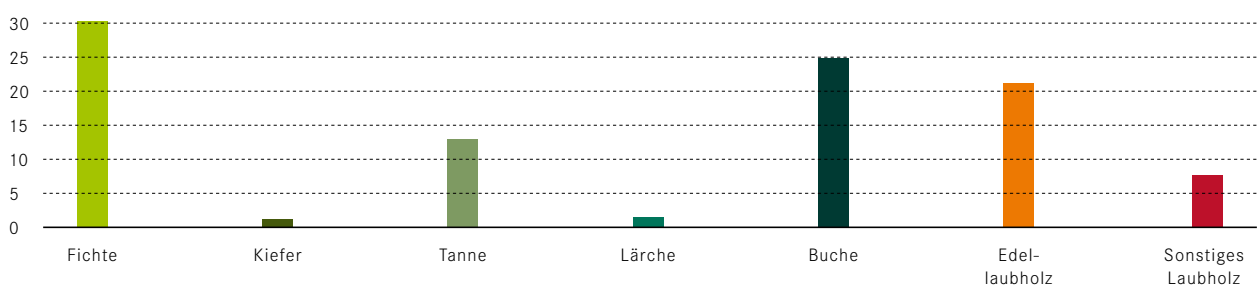
in %



Balkenreihenfolge 2011 – 2014

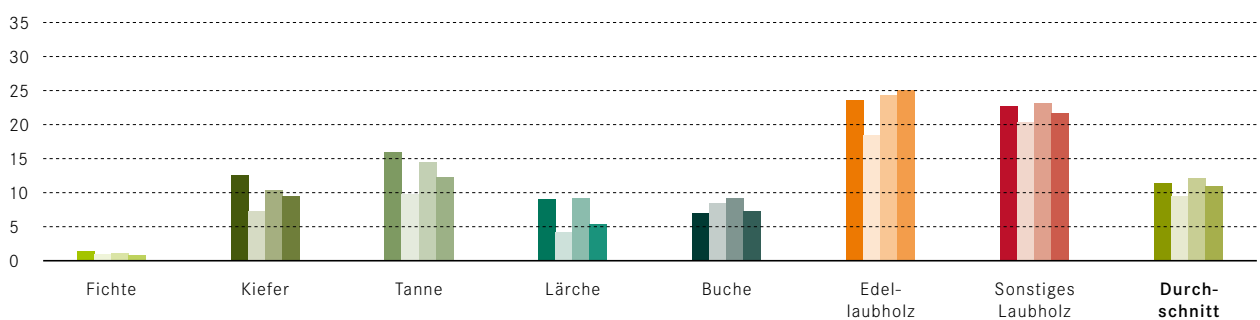
**BAUMARTENANTEILE HOCHGEBIRGE 2014 (TRAKTVERFAHREN)**

in %



**LEITTRIEBVERBISS HOCHGEBIRGE 2011 – 2014 UND DURCHSCHNITT**

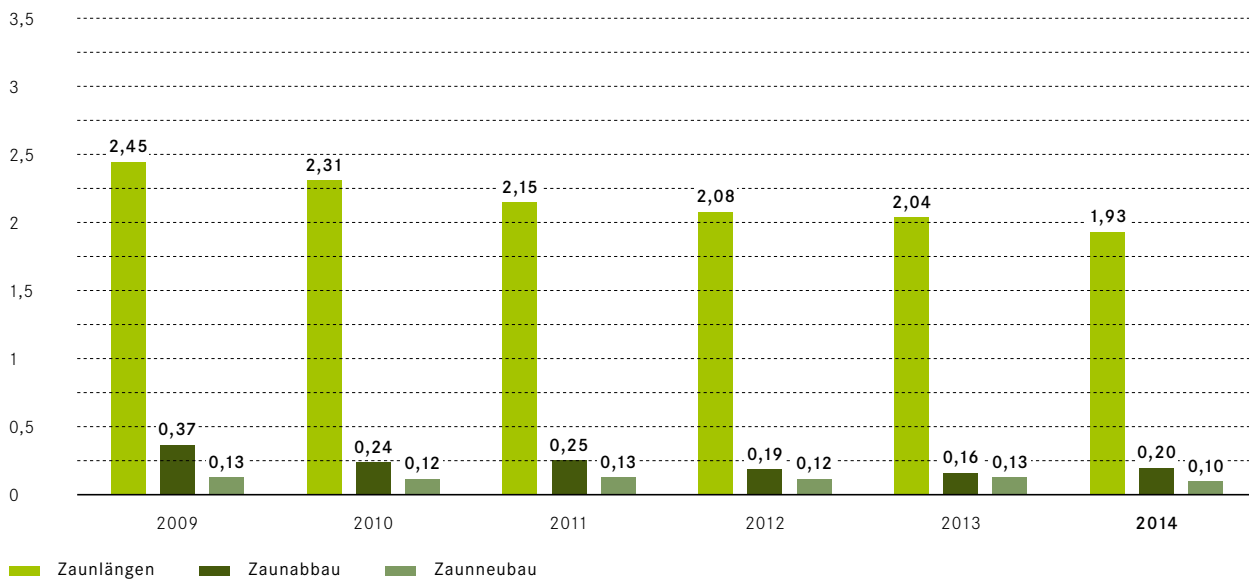
in %



Balkenreihenfolge 2011 – 2014



## WALDSCHUTZ GEGEN WILD

Zaunlängen in Mio. laufenden Metern<sup>1</sup>

Aufgrund der Jagdanstrengungen im bayerischen Staatswald können die Wildzäune schrittweise abgebaut werden und somit zu einer erheblichen Kosteneinsparung beitragen.

## Mitarbeiter und Gesellschaft

### Gesellschaft

#### BESONDERE GEMEINWOHLEISTUNGEN (BGWL)

<b>Schutzwaldpflege Hochgebirge</b>		
durchgeführte Pflegemaßnahmen	ha	92
angelegte Neukulturen	ha	47
<b>Schutzwaldsanierung Hochgebirge</b>		
Neukulturen auf ausgewiesenen Schutzwaldsanierungsflächen	ha	42
<b>Erholungseinrichtungen</b>		
Wanderwege	km	8 994
Lehrpfade	km	151
Radwege	km	3 702
Reitwege	km	270
Gesundheitspfade	km	133
Parkplätze	Anzahl	1 090
Spielplätze	Anzahl	44

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Geschäftsjahr 2014 besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Maßnahmen für Naturschutz und Erholung. Diese Leistungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

<sup>1</sup> Eventuell bestehende Unschärfen zwischen den Summen und einem über Meldung von Neu- und Abbau berechneten Bestand wurden nicht berücksichtigt.

## WALDFUNKTION

in Hektar

## Intensität

Erholungswald Intensitätsstufe I	48 773
Erholungswald Intensitätsstufe II	193 779

## Mitarbeiter

## STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS ZUM 30.6.2014

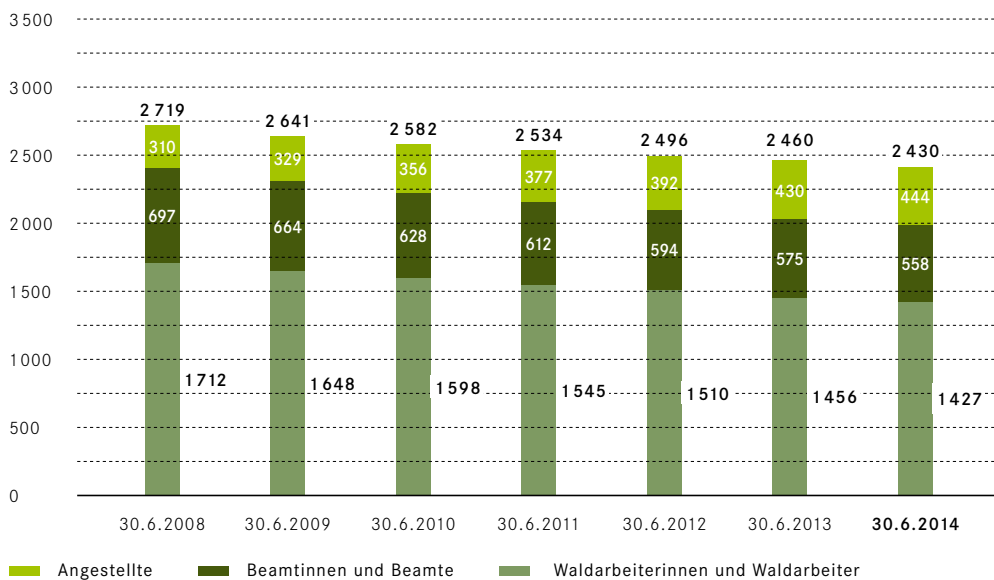
Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
<b>Stammpersonal</b> (Unbefristete)	1478	532	565	<b>2 575</b>
+ Befristete	11	28	0	<b>39</b>
<b>= Aktive</b>	1489	560	565	<b>2 614</b>
+ Altersteilzeit-Ruhephase	42	8	14	<b>64</b>
<b>= Beschäftigte</b>	1531	568	579	<b>2 678</b>
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	44	13	4	<b>61</b>
<b>= Personalbestand</b>	1575	581	583	<b>2 739</b>
+ Ausbildungsverhältnisse	95	6	0	<b>101</b>
<b>= Personalbestand inkl. Auszubildende</b>	<b>1 670</b>	<b>587</b>	<b>583</b>	<b>2 840</b>

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 waren 57 Prozent der aktiven Beschäftigten Waldarbeiter, 21 Prozent Angestellte und 22 Prozent Beamte.

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS: AKTIVE<sup>1</sup> MITARBEITER

Vollarbeitskräfte

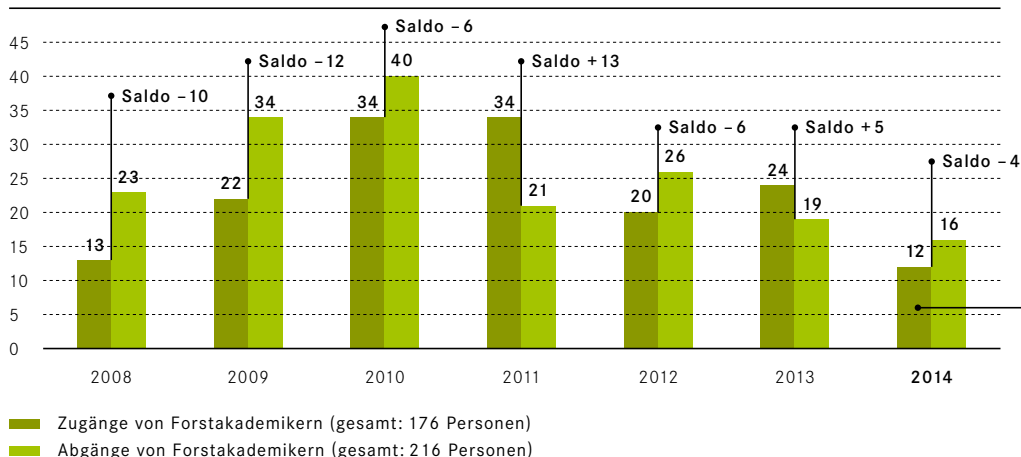


Der Personalbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2014 um insgesamt 30 Vollarbeitskräfte (VAK). Während sich die Zahl der aktiven Beamten um 16 VAK verringerte, stieg die Zahl der Angestellten durch die Einstellung – im Wesentlichen junger Forstakademiker – um 15 VAK. Die Anzahl der aktiven Waldarbeiter sank insgesamt um 29 VAK.

<sup>1</sup> Aktive = Beschäftigte ohne Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.  
VAK = Vollarbeitskräfte (gerundete Werte).  
Reinigungskräfte, Haus- und Küchenpersonal (21 VAK im TV-L) sind bis einschließlich 30.06.2012 bei den Waldarbeitern geführt.

**ZU- UND ABGÄNGE FORSTLICH AKADEMISCHER MITARBEITER <sup>1</sup>**

Personen



davon 10 neue Nachwuchskräfte im START-Programm, 1 Versetzung von der FoV und 1 weitere Einstellung

Um dem demographischen Wandel frühzeitig zu begegnen, wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zehn forstliche Nachwuchskräfte, davon sieben in der 3. Qualifikationsebene und drei in der 4. Qualifikationsebene, über das BaySF START-Programm eingestellt.

**AUSZUBILDENDE**

Personen



Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die Bayerischen Staatsforsten regelmäßig in vier Ausbildungsberufen auf hohem Niveau und deutlich über dem eigenen Bedarf aus.

**AUSBILDUNG, BERUF UND FAMILIE <sup>2</sup>**

Personen in %

Anteil der Aktiven	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Teilzeitquote	12,6	13,8	14,8	15,5	17,4	18,2	18,9
Frauenanteil	13,6	13,8	14,6	14,8	15,3	15,6	15,8
Ausbildungsquote	2,7	2,8	2,9	2,8	2,8	3,6	3,7

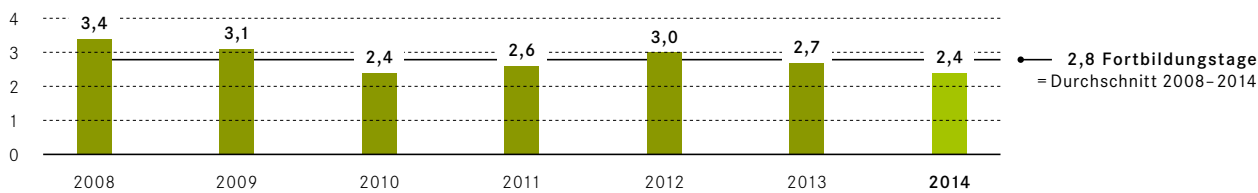
Mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter auf eine familienbewusste Personalpolitik. Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen gleichermaßen von konkreten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren.

1 Zu- und Abgänge mit forstlicher Ausbildung (Universität/FH) und Verwendung je Geschäftsjahr

2 Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit, der Frauen und der Auszubildenden an allen aktiven Personen zum Stichtag (30.6.)

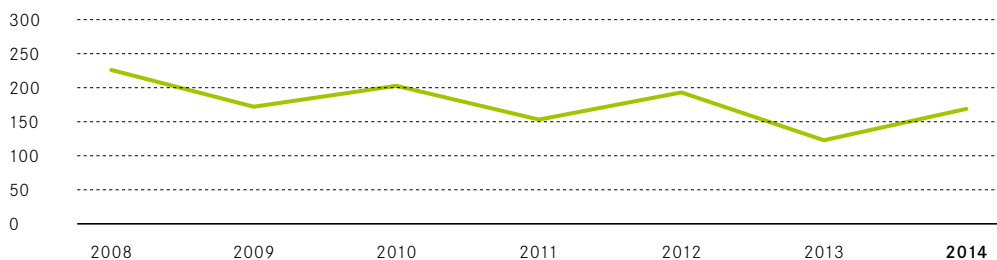
**DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSTAGE PRO PERSON<sup>1</sup>**

in Tagen/Jahr



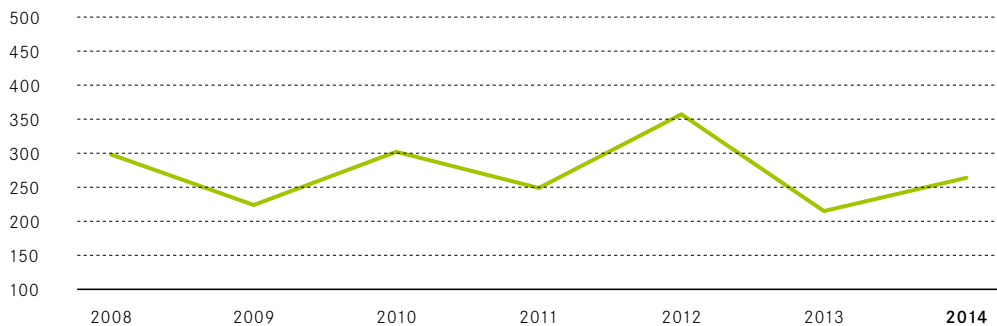
Die zielgerichtete Qualifizierung der Beschäftigten hat eine hohe Bedeutung im Unternehmen. Gemessen an den durchschnittlichen Fortbildungstagen je Mitarbeiter liegen die Werte weiterhin auf hohem Niveau.

**UNFALLZAHLEN ABSOLUT**



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (inkl. Wegeunfälle) hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, liegt aber auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren zwei tödliche Arbeitsunfälle, davon ein Wegeunfall, zu beklagen.

**UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE WALDARBEITER**



Mit 264 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter liegt der Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres über dem Vorjahreswert und auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

<sup>1</sup> Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, Tagungsveranstaltungen, Workshops etc.)

## Impressum

### Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR  
Tillystraße 2  
93053 Regensburg  
Deutschland  
Telefon: +49 (0)941 69 09-0  
Fax: +49 (0)941 69 09-495  
E-Mail: [info@baysf.de](mailto:info@baysf.de)  
[www.baysf.de](http://www.baysf.de)

### Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

### Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

### Verantwortliche Redaktion

Christoph Baudisch  
Philipp Bahn Müller ([philipp.bahnmueller@baysf.de](mailto:philipp.bahnmueller@baysf.de))

### Gestaltung

Anzinger | Wüschner | Rasp  
Agentur für Kommunikation, München



*Die Bayerischen Staatsforsten  
sind PEFC-zertifiziert.*



Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt.  
Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.